

# Meisterwerk

Das Magazin von Meister 1881 in Zürich

**I love Zürich**

Stil

**In der Limmatstadt erschaffen**

Lebensart

**Schöne Aussichten**

Inspiration

**Tage am See**



Liebe Leserin, lieber Leser

Wussten Sie, dass man in Zürich im 19. Jahrhundert mit dem Weidling, einem Holzboot, vom Zürichsee bis zum Rennweg fahren konnte? Man wäre, vorausgesetzt unser Gebäude an der Bahnhofstrasse 33 wäre bereits erbaut gewesen, daran vorbei gegondelt. Der Wassergraben, genannt Fröschengraben, führte seit dem 12. Jahrhundert der westlichen Stadtmauer entlang und diente unter anderem dem Schutz der Stadt. 1864 wurde er zugeschüttet – und es entstand der erste Abschnitt der Bahnhofstrasse mit dem heutigen Verlauf.

Mit dem Bau der ersten Tramlinie durch die Bahnhofstrasse wurde 1881 begonnen. Im exakt gleichen Jahr gründete Emil Meister das Familienunternehmen mit dem heutigen Namen «Meister 1881». Die Linie war damals freilich noch ein Pferdetransport und wurde im Jahr 1900 in eine elektrische Strassenbahn umgebaut. Seitdem hat sich die Bahnhofstrasse immer wieder verändert.

Seit 2013 wird die ganze Strasse in Etappen saniert und – inklusive Bepflanzung und Beleuchtung – neu gestaltet. So nimmt die Veränderung in der Stadt Zürich – und insbesondere der weltberühmten Bahnhofstrasse – ihren Lauf.

Wir sind seit 1881 aufs engste verbunden mit unserer Kultur-, Finanz- und Lebensstadt am Zürichsee und widmen ihr diese Ausgabe des «Meisterwerks».



Mit herzlichem Gruss,  
Adrian und Roland Meister

Neuheiten	2
Schwerpunkt	4
Beautiful Things	8



Meister 1881	
<b>Bahnhofstrasse 33 Zürich</b>	11
.....	
<b>Stil</b> In der Limmatstadt erschaffen	12
<b>Kultur</b> Jugendstil in Zürich / Regionales Kunstschaffen	16
<b>Meisterstück</b> We love Zürich	17
Chronoswiss	18
Louis Fjessler	20
Corum	22
Meister Schmuckmanufaktur Wollerau	24
Ebel	26
Piaget	28
Eterna	30
TF Est. 1968	32
Franck Muller	34
Vacheron Constantin	36



Meister 1881	
<b>Augustinergasse 17 Zürich</b>	39
.....	
<b>Lebensart</b> Schöne Aussichten	40
<b>Aus dem Atelier</b> Die Silber-Champions	44
<b>Genuss</b> Immer auf Entdeckungsreise	46
Jezler	48
Koch & Bergfeld Corpus	50
Lalique	52
Möhrle Silber	54
Moser	56
Robbe & Berking	58
Royal Copenhagen	60
Saint Louis	62



Meister 1881	
<b>Münsterhof 20 Zürich</b>	65
.....	
<b>Inspiration</b> Tage am See	66
<b>Wunschliste</b> Eins der schönsten Häuser Zürichs	70
.....	
<b>Das nächste Mal</b> Vorschau / Impressum	72



## Manufaktur pur

Ulysse Nardin baut seine Uhren mit eigenen Manufakturwerken weiter aus und bestückt nun die «GMT Dual Time» mit einem Antrieb aus eigener Herstellung. An der überaus einfachen Handhabung der Lokalzeiteinstellung mittels Plus- und Minusdrückern ändert sich nichts, ebenso wenig an den Funktionen des Grossdatums, der Kleinen Sekunde und der Zeitanzeige zu Hause, der Home Time. Die neuen Modelle erscheinen in einem noch klassischeren, geradlinigeren Gehäuse als bisher.

Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 211 19 33



## Endlose Eleganz

Die zwei Ringe der Kollektion «Spirale» von Dinh Van lassen sich einzeln oder zusammen sowie ineinander tragen. Dieses Set besteht aus Roségold 750 und Sterlingsilber 925. Angeboten werden aber auch Varianten mit schwarzen oder weissen Diamanten – sowie Gelb- und Weissgold 750.

Münsterhof 20, Zürich, 044 211 14 66

## Arabisch inspiriert

Filigran, aber in grosszügigen Dimensionen schmücken die neuen Pomellato-Kreationen aus der Linie «Arabesque». Das matte Rotgold 750 sowie die mit Brillanten besetzten Elemente in Weissgold 750 bringen die durchbrochene Struktur sehr gut zur Geltung.

Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 221 27 27



## Big Bang!

Nachdem Hublot bisher immer für runde Uhren stand, erscheint mit der «Spirit of Big Bang» ein tonneauförmiges, leicht gewölbtes Modell – unverkennbar die Hublot «Big Bang», aber trotzdem anders und neu. Das Gehäuse kommt in Rotgold oder Titan, jeweils mit einer Lünette in Keramik oder demselben Metall wie das Gehäuse. Das skelettierte Chronographenwerk gewährt Einblick in die faszinierende Mechanik.

Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 211 19 33



## Der Sommer kommt!

Der versilberte Zanotto-Weinkühler für den Lieblingstropfen, er sorgt in jedem Fall für ein optisches Highlight – beim Mittagessen im Grünen, beim eleganten Dinner drinnen oder an lauen Sommerabenden auf der Terrasse.

Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30

## Kalte Ente

Fruchtsäfte und selbstgemachte Eistees sind herrliche Getränke, wenn es draussen heiss ist. Verwässert werden Genuss und Erfrischung leider oft durch die Eiswürfel, die langsam in der Kanne schmelzen. Eleganteste Abhilfe schaffen die wunderbaren Kühlkrüge – auch bekannt als Kalte Ente. Die Kannen mit versilberten Elementen verfügen über einen Behälter in der Mitte, in dem die Eiswürfel zusammengehalten werden. So werden Getränke auf clevere Art gekühlt.

Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30



## Pyramide in Edelstahl

Nachdem im Vorjahr die «Time Pyramid» in Rotgold vorgestellt wurde, bringt Arnold & Son nun dieses aussergewöhnliche Uhrwerk in einem Gehäuse aus Edelstahl. Inspiriert von den Regulatoren von John und John Roger Arnold vor knapp zweihundert Jahren, übernimmt das aktuelle Uhrwerk die symmetrische, pyramidenartige Konstruktion. Dank doppeltem Federhaus erreicht die Uhr eine Gangautonomie bis zu neunzig Stunden.

Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 211 19 33



## Surprise inside

Theresienthal hat geheimnisvolle Kristalldosen in dunklem Rot, Grün und Blau entworfen. Sie überzeugen durch ihre Formen, Farben und den Glanz und bezaubern sowohl das Badezimmer als auch die Küche: Gefüllt werden können sie mit Esswaren – etwa Konfitüre – oder aber Badutensilien und vielem mehr.

Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30



## Goldenes Harz

Das warme Goldgelb von Bernstein – einem fossilen Kieferharz – leuchtet bei diesen grossen Schmuckstücken besonders schön. Die tropfenförmigen Anhänger des Ohrschmucks können ausgehängt und die Clips alleine getragen werden – eine beliebte Kombinationsmöglichkeit bei Ohrschmuck der «Meister 1881 Collection»

Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 221 27 27



## Multicolor

Wie geschaffen für die warmen Sommermonate sind die Kreationen «Multicolor» der «Meister 1881 Collection». Die zarten Pastelltöne der verwendeten Saphire – es bestehen ein Ring und Ohrclips – erhalten durch die kunstvolle Fassung in Gelb- und Weissgold 750 sowie die funkelnden Akzente der Brillanten ihre prickelnde Frische

Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 2



ZÜRICH

# Stadt mit Designkompetenz

Die Bahnhofstrasse ist die Zürcher Shoppingmeile – zweifellos. Es gibt aber noch andere spannende, verborgene Einkaufsecken in der grössten Schweizer Stadt. Wer genauer hinsieht, entdeckt einen Schmelztiegel neuen, lebendigen Designs.

Die Liege «Lazy Seefelder» aus Naturrattan von Strala gibt es in vier Korbfarben und wird in einer kleinen Manufaktur in Handarbeit hergestellt.



Alfredo Häberli entwirft Produkte für international renommierte Unternehmen.



## VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

**M**it Sicherheit verdankt Zürich seinen Reiz dem See und der Limmat. Aber da sind noch das angenehme Klima, die gut funktionierende Wirtschaft, eine verlässliche Politik mit Aspekten der sozialen und Umweltorientierung, hohe Sicherheit – und der Fleiss und die Seriosität der Bewohnerinnen und

Bewohner. Sie alle führen dazu, dass Zürichs Lebensqualität immer wieder Höchstwerte bei internationalen Rankings erzielt.

Da ist aber auch die Bahnhofstrasse mit den vielen Luxusadressen, blitzblanken Strassen, Parkbänken und frisch eingepflanzten Bäumen, die den Wohlstand widerspiegeln.

Die Bahnhofstrasse ist nicht umsonst weltweit ein Begriff. Geschäft für Geschäft werden Top- und Premiumprodukte angeboten. Für Shoppingliebhaberinnen und -liebhaber sowie Bewunderer der optisch und haptisch anmutigsten Dinge im Leben ist das schlicht ein Paradies. Dass auch die Bahnhofstrasse unter den berühmtesten Einkaufsmeilen der Welt einen Toprang genießt, kommt nicht von ungefähr.

Doch Zürich bietet neben der Natur, seiner Lage, den Banken und dem Luxus noch etwas ganz anderes – etwas Einzigartiges: nämlich eine enorme Kompetenz punkto Design, Grafik, Kunst, Mode und Film. Gemeinsamer Antrieb all dieser Disziplinen ist die Kreativität – und ein Flair für Emotionalität. Zürich hat im Bereich Kunst und Design auch mit spezifischen Anlässen, Festivals und Messen viel zu bieten. Dieses «Meisterwerk» pickt ein paar Beispiele herausragenden, frischen Designs heraus.

### Viele kleine Labels mit Mut und Tatkraft

Dabei arbeiten die jungen Designerinnen und Designer in einem nicht einfachen Bereich. Denn die meisten Luxusmarken – und sie eben sind in Zürich gut vertreten – stehen in einer langen Tradition. Sie verfügen über Dokumentationen mit den Arbeiten der letzten hundert und mehr Jahre. Daraus entstehen Produkte mit emotionalen Geschichten. Gegründet wurden solche Unternehmen meist von Pionieren mit einer Vision oder gar einer revolutionären – technischen – Idee. Der Erfindergeist hatte einen hohen Stellenwert. Solch ein Unternehmen aber über vier bis fünf Generationen hinweg erfolgreich zu führen, ist eine Sensation.

Gerade heutzutage bei Null zu beginnen, ist da eine beeindruckende Leistung der jungen Designer – erst recht im übersättigten Markt. Es gibt schon von allem alles. Neue Firmengründer und Schöpfer von Designlabels, Marken und Ateliers sind daher meist nicht nur Erfinderinnen und Erfinder, sondern sie beweisen auch besonders viel Mut und Tatkraft. Es braucht eine Innovation, Funktionalität, Designkompetenz, ernsthafteste Arbeit, spitzenmässiger Service, Fleiss und Pragmatik, damit Unternehmen, die um die Jahrtausendwende gegründet wurden, reüssieren können.

### Gebrüder Freitag oder Alfredo Häberli machten es vor

Zur neuen Generation der jedoch schon seit einiger Zeit bestehenden, bekannteren und international erfolgreich tätigen Unternehmen aus Zürich, die genau dies schafften, zählen sicher die Gebrüder Freitag mit ihren Taschenkollektionen oder der Architekt Alfredo Häberli mit seinen Produkt- und Möbelentwürfen.

Es gibt jedoch noch weitere Marken – aus komplett unterschiedlichen Branchen –, die wie Freitag und Häberli das Design, die Kreation, solides Handwerk und einen engen Bezug zu Zürich als Gemeinsamkeiten haben. Fünf davon sind ebenfalls Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre eigenen Kreationen selbst vertreiben.

### Zwei Beispiele aus dem Zürcher Seefeld

Zum Beispiel führt seit 2002 der Architekt Tom Strala sein eigenes Geschäft an der Dufourstrasse. Seine Designs verkauft er aber auch über Händler. Internationale Auszeichnungen und Ausstellungen in renommierten Museen beweisen seine überzeugende Schaffenskraft. Seine Leuchten «TMS» verbinden konsequente Architektur mit kunstvoller Sinnlichkeit. Vom gleichen Geist sind seine Stühle «Seefelder» und «Rocking Seefelder». Die erste Serie war im Nu ausverkauft. «Lazy Seefelder» ist eine Weiterführung dieser Erfolgsgeschichte. Es ist eine Liege, die sich Mode und Trends entzieht – ein nicht alltägliches Objekt zwar, aber erschaffen für den Alltag.

Regina Ana Bürlin hingegen hat sich den Lederaccessoires verschrieben. Ihr Geschäft befindet sich an der Kreuzstrasse im Zürcher See-

Die Taschen von Freitag aus Lastwagenplanen sind auf der ganzen Welt erhältlich.





Bei der Velofabrik können Farbe und Ausstattung persönlich zusammengestellt werden.

feld. Die Inspirationen für ihr Label Ana Blum gewinnt sie aber aus Reisen – an Destinationen, die Ana Bürli durch ihre emotionale Dichte oder ihre räumliche Weite berühren. Auch sie entwirft für den Alltag. So entstehen Lieblingsstücke, bei denen die sinnliche Haptik der Lederhäute und eine gute Prise feminine Verspieltheit im Mittelpunkt stehen.

### Strohhüte für die Welt

Den Anfang machte ein Hut – den es noch nicht gab. Nirgends war damals ein Cap aufzutreiben, das sowohl aus Stroh bestand, als auch eine ansprechende, moderne Form aufwies. So beschloss Rolf Hellat es aus einer alten Strandmatte selbst zu nähen. Und da die Kreation auf Gefallen stiess, baute er die Idee aus. Als Student an der Filmschule in Zürich realisierte er einen imaginären Werbefilm für dieses ungewöhnliche Strohprodukt. Der Film begeisterte – und schliesslich gründete Hellat die zuvor noch fiktive Firma tatsächlich.

Kurz darauf entstand eine erste Kollektion – und die Marke LeTom. Die Produkte zeichnen sich alle durch natürliche Strohmaterialien und neuartige, noch nicht gesehene Formen aus. Seit dem Gründungsjahr 2009 ist LeTom ein Anbieter für hochwertige Produkte in der Branche. Die Hüte können in Hellats Onlineshop und im Geschäft an der Geroldstrasse gekauft werden.

### Die Velofabrik

Der Name ist Programm: Die Fahrräder werden nach Kundenwunsch in Zürich produziert. Dabei hat man die Wahl aus verschiedenen Rahmenformen, Farben, Komponenten und Ausstattungen. In der Regel

dauert es zwei bis drei Arbeitstage, bis das Velo abholbereit ist. Wer etwas länger warten mag, kann den Rahmen in einer eigenen Wunschfarbe lackieren lassen, bei Belieben sogar mit eigenem Schriftzug. So wird aus dem neuen Bike ein Unikat. Die Velofabrik befindet sich mitten in der Stadt an der Stockerstrasse.

### Farbenfrohe Ballerinas

Als Nachkommen von Eltern aus der Textilbranche kamen Barbara Syzkühne und Alexander Kühne durch Familientradition früh mit Farben und Formen in Kontakt und fanden so zu ihrem Label. Pink Inside, das sind in Italien handgefertigte Ballerinas aus nachhaltiger Produktion. Markenzeichen ist die pinkfarbene Innensohle. Die Ballerinas selber sind in unterschiedlichen Modellen, in über fünfzig Farben und in unterschiedlichen Materialien wie Lack, Metallic, Wild- oder Nappaleder verfügbar. Für besonders glanzvolle Auftritte gibt es auch Varianten mit Pailletten und Glitter – und wer's noch individueller mag, kann im Onlineshop eine eigene Farbkombination von Leder und Ripsband wählen.

### Anderes erkunden – und die Frage nach der Zukunft

In Zürichs Kreis 5 entstand 2010 beim markanten Bahntrasse – dem Viadukt – eine ganze Reihe neuer Geschäfte. Auch hier sind neben Gastronomie, etablierten Marken und Händlern einige neu gegründete Labels dabei. Das Viadukt wurde zur Kultur-, Arbeits- und Freizeitmeile und weist eine besonders hohe Konzentration an Marken und Kreativen auf, die hochwertige Produkte erfinden, fertigen und sie verkaufen.

Und wie geht es mit der Designdisziplin in Zürich weiter? Eine grosse Quelle erfolgreicher Designerinnen, Designer und Kreativer ist sicher die ortsansässige Zürcher Hochschule der Künste. Sie bringt jedes Jahr neue Talente hervor – die bestimmt auch weiterhin mit ihren Ideen und Kreationen den Markt erobern und Zürich zum Schmelztigel kreativer Marken und Projekte machen werden.

### LINKS

Die Adressen und Quellen für Designs aus Zürich:

[www.freitag.ch](http://www.freitag.ch)

[www.alfredo-haeberli.com](http://www.alfredo-haeberli.com)

[www.strala.ch](http://www.strala.ch)

[www.anablum.com](http://www.anablum.com)

[www.letom.eu](http://www.letom.eu)

[www.velofabrik.ch](http://www.velofabrik.ch)

[www.pinkinside.ch](http://www.pinkinside.ch)

[www.im-viadukt.ch](http://www.im-viadukt.ch)

[www.zhdk.ch](http://www.zhdk.ch)



Ana Blum entwirft Taschen und Lederaccessoires, das Label Pink Inside Ballerinas in vielen Farben und LeTom neuartige Strohhüte.

# ULYSSE NARDIN

SINCE 1846  LE LOCLE - SUISSE



## MOONSTRUCK

ASTRONOMICAL WRISTWATCH. SELF-WINDING.

MOON PHASES. 18 CT ROSE GOLD CASE. WATER-RESISTANT

TO 100 M. LEATHER STRAP WITH FOLDING BUCKLE.

LIMITED EDITION OF 500 PIECES.

[ULYSSE-NARDIN.COM](http://ULYSSE-NARDIN.COM)

ULYSSE NARDIN SA - 2400 Le Locle - Schweiz

T. +41 32 930 7400 - [info@ulyссе-nardin.ch](mailto:info@ulyссе-nardin.ch)

# Things

BEAUTIFUL



## CHRISTOFLE

Menage, versilbert und in Kristallglas.  
611 SFr.



## DAUM

Vase «Cheval gris bleu», in Pâte de cristal,  
38 Zentimeter Höhe, limitierte Auflage.  
15'700 SFr.



## PORSCHE DESIGN

Herrenuhr «Flat Six Chronograph», Gehäuse und Band in geschwärztem  
Edelstahl, automatisches Chronographenwerk mit Tag und Datum.  
4'940 SFr.



## ISABELLE FA

Breiter Ring in Roségold 750 mit 128 braunen Brillanten 2,70 Karat.  
11'450 SFr.



**RESSENCE**

Herrenuhr «Type One» in Edelstahl auf Lederband, einzigartige Zeitanzeige durch drehendes Zifferblatt und drehende Scheiben, Neuauflage ohne Krone.

18'800 SFr.



**BACCARAT**

Vase «Cordon», aus klarem Kristall, Schliff in horizontalen Facetten.

1'040 SFr.



**MEISTER 1881 COLLECTION**

Ringe «Memoire» in Rosé-, Gelb- und Weissgold 750 mit je zehn Diamanten im Princess-Schliff, je 1,27 oder 1,29 Karat.

7'800 oder 7'900 SFr.



**BLANCPAIN**

Damenuhr «Women Dune» in Weissgold 750 mit 32 Brillanten 2,19 Karat, graviertes und poliertes Perlmutterzifferblatt mit spiralförmigem Dünenmuster, Automatikwerk.

33'000 SFr.



**GRAHAM**

Herrenuhr «Silverstone Stowe» in Edelstahl und Karbon auf Kautschukband, automatisches Chronographenwerk mit Grossdatum und zweiter Zeitzone,

limitierte Auflage 500 Stück.

9'900 SFr.



**MEISTER 1881 COLLECTION**

Ring in Weissgold 750 mit rosa Opal aus Peru und Tsavolithen.

8'600 SFr.

# MEISTER



Swiss Made

## A COMMITMENT FOR LIFE.

[www.meisterschmuck.com](http://www.meisterschmuck.com)





**Meister Juwelier**

Bahnhofstrasse 33  
8001 Zürich  
Tel. 044 221 27 27  
juwelier@meister.ch  
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:  
Daniel Schollenberger

**AUS DEM EIGENEN ATELIER**

**Meister 1881 Collection**

**VERTRETENE MARKEN**

IsabelleFa  
Louis Fiessler  
Meister Schmuckmanufaktur  
Wollerau\*  
Piaget  
Pomellato

**Meister Uhren**

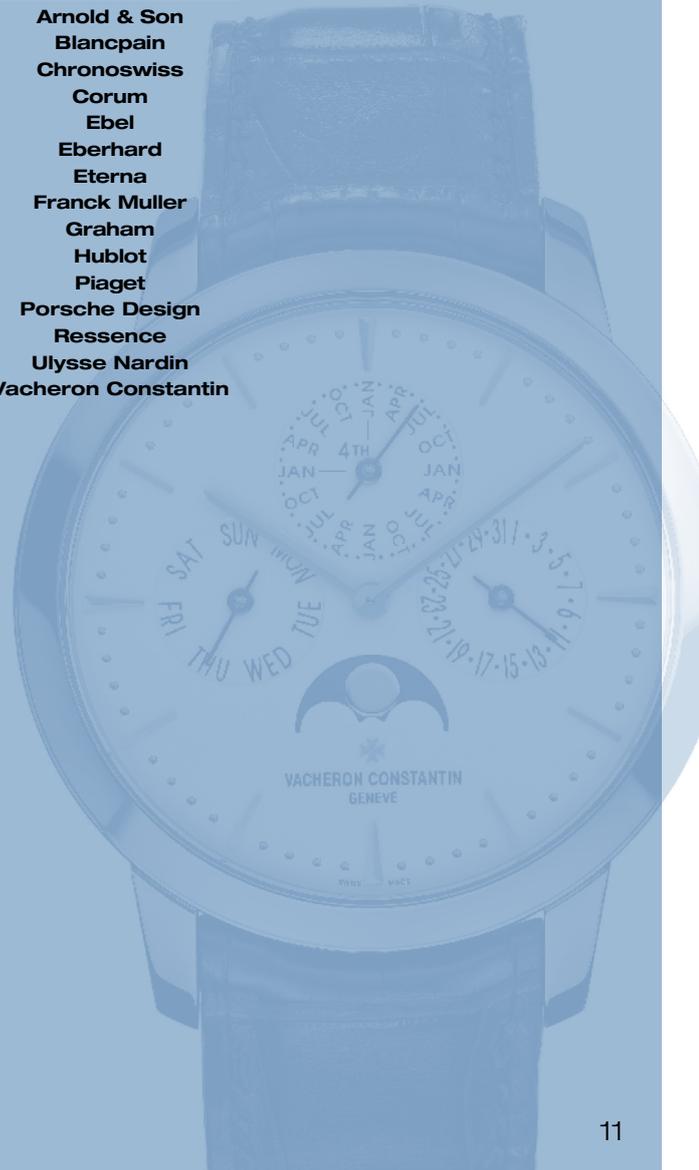
Bahnhofstrasse 33  
8001 Zürich  
Tel. 044 211 19 33  
uhren@meister.ch  
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:  
Daniel Schollenberger

**VERTRETENE MARKEN**

Arnold & Son  
Blancpain  
Chronoswiss  
Corum  
Ebel  
Eberhard  
Eterna  
Franck Muller  
Graham  
Hublot  
Piaget  
Porsche Design  
Ressence  
Ulysse Nardin  
Vacheron Constantin

\* Ungeachtet des gleichen Namens und der langjährigen Zusammenarbeit zwischen der (MEISTER) Meister Schmuckmanufaktur in Wollerau (Trauringe, Schmuck, Männeraccessoires) und den Herausgebern dieses Magazins (meister) Meister Juwelier, Meister Uhren sowie Meister Silber in Zürich (mit der Marke aus dem eigenen Atelier «Meister 1881 Collection») besteht von der Eigentümerschaft her kein Zusammenhang. Es handelt sich um zwei eigenständige Familienunternehmen.



STIL

# In der Limmatstadt erschaffen

Roben in zauberhaften Designs, Juwelierskunst mit Glamourfaktor: bedeutende Traditionen mit kostbarer Ästhetik aus Zürich.



## INTENSITÄT VON LAVA

Das Kleid aus der «10th Anniversary Couture Collection» von Kazu Huggler besteht aus Seidensatin von Fabric Frontline. Der Stoff ist im Siebdruckverfahren entstanden, wodurch sich die Farbenpracht noch intensiver entfaltet. Das Leuchten von Lava war denn auch die Inspiration für das Couturekleid.

Foto: Yuichi Akagi.

**Ring** mit einer Tahiti-Zuchtperle 11,10 Millimeter Durchmesser und acht Brillanten 0,45 Karat sowie **Ohrclips** mit zwei Tahiti-Zuchtperlen 10,4 Millimeter Durchmesser und 16 Brillanten 0,89 Karat – aus der «Meister 1881 Collection» in Weissgold 750.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Der traditionsreiche Zürcher Juwelier Meister 1881 ist bekannt für seine grosse Edelstein- und Perlenauswahl, für Besonderheiten, die rar und kostbar sind. Die Edelsteinexperten von Meister 1881 reisen regelmässig um die Welt, um die Steine vor Ort zu begutachten und zu erwerben. Daraus entsteht im Atelier an der

Bahnhofstrasse in Zürich die exklusive «Meister 1881 Collection». Es sind prächtige Geschmeide im klassischen Stil mit hochwertigen und ausgesucht schönen Edelsteinen von bester Qualität – es sind Unikate, bei denen der wertvolle Edelstein stets im Mittelpunkt steht. Es sind Preziosen die in hunderten von Arbeitsstunden durch die geschickten Hände der Designer, Goldschmiede, Juwelenfasser, Graveure, Silberschmiede und Gemmologen erschaffen werden.

Kazu Huggler gehört zu einer neuen Generation von Modedesignern. Sie wurde in Tokio als Tochter einer Japanerin und eines Schweizer geboren und wuchs sowohl in Japan als auch der Schweiz auf. Ihr Label «Kazu» ist stark von den Einflüssen Japans geprägt: von den Dessins der Kimonos, historischem Bedrucken von Stoffen, japanischer Ästhetik und der traditionellen Philosophie des Ankleidens. Während der grosse Teil ihrer Inspiration von ihrem stark durch Japan geprägten Hintergrund herrührt, sind ihre Designs auf den internationalen Markt ausgerichtet und werden in der Schweiz produziert. Kazu Huggler studierte an den renommiertesten Schulen in Tokio und London, durfte für die britische Modeikone Vivienne Westwood arbeiten und lebt und arbeitet heute in Zürich. Für die Präsentation ihrer neusten Kollektionen wird sie zu den spannendsten Modeschauen eingeladen und reist mehrmals jährlich nach Tokio. [www.kazuhuggler.com](http://www.kazuhuggler.com)



## KUNST UND MODE

Couturekleid aus der «10th Anniversary Couture Collection» in Seidensatin mit Inkjet-Print von Fabric Frontline. Der Seidensatin ist in Zusammenarbeit mit der Schweizer Fotokünstlerin Annelies Strba entstanden und war für die Designerin Kazu Huggler Motivation für dieses Kleid.

Foto: Amanda Nikolic, [www.crunchy.ch](http://www.crunchy.ch)

**Ring** aus der «Meister 1881 Collection» in Gelbgold 750 mit einem Crystal Opal-Cabochon 13,09 Karat, vier Smaragd-Navetten 0,80 Karat und sechs Brillanten 0,17 Karat.



**SPiRiT DES KIMONO**

«Farfalla» ist der poetische Name des Prints auf der Seidengeorgette von Fabric Frontline. Kazu Huggler hat sich von der Philosophie des Kimonos inspirieren lassen und mit Seidenbahnen ein westlich anmutendes Couturekleid für die «10th Anniversary Couture Collection» entworfen.

Foto: Yuichi Akagi.

**Ohrhänger** in Gelbgold 750 mit zwei ovalen, goldfarbenen Süßwasser-Zuchtperlen sowie zwei Citrin-Triangel 8,17 Karat aus der «Meister 1881 Collection».



Kazu Huggler, Modedesignerin:

«Ich habe einen kulturellen Approach. Er wurzelt in der japanischen Ästhetik. Die hat viel mit Respekt zu tun: vor der Schönheit der Natur, vor Materialien, vor dem Körper.»



#### LEICHTIGKEIT VON FARBE UND WASSER

«Wie Farbe die ins Wasser fällt... und neue Formen und Farben entstehen», umschreibt Kazu Huggler die Seiden-georgette «Colourfall» von Fabric Frontline, welche die Basis bildet für das Couturekleid aus ihrer Kollektion «Meisen».

Foto: Simon Habegger.

**Ring** Ring in Gelb- und Weissgold 750 mit einer rosa Koralle und 13 Brillanten 0,17 Karat sowie **Collier** mit dreissig rosa Opal-Kugeln 13,0 bis 13,5 Millimeter Durchmesser, Kugelschloss in Weissgold 750 mit zwanzig Brillanten 0,62 Karat – aus der «Meister 1881 Collection».



Henry van de Velde, Frisierplatz im Salon François Haby, Berlin, 1901–1904.

© 2014, ProLitteris, Zürich / Klassik Stiftung Weimar; Foto: Klassik Stiftung Weimar, Roland Dressler Binder.



## Jugendstil besucht Zürich

Das Museum Bellerive liegt an der Uferpromenade des Zürichsees. Die 1931 erbaute Fabrikantenvilla im Zürcher Seefeld beherbergt seit 1968 als Museum Bellerive die Kunstgewerbesammlung des Museum für Gestaltung Zürich und die damit verbundenen Ausstellungen. Der architektonische Charakter, das Flair und die attraktive Lage am Ufer des Sees inmitten der Stadt verleihen diesem Haus einen besonderen Rahmen für seine Ausstellungen.



Henry van de Velde in seinem Arbeitszimmer, Haus Hohe Pappeln, Weimar, 1907/08.

Foto: Klassik Stiftung Weimar.

Noch bis zum 1. Juni 2014 zeigt das Museum Bellerive die Ausstellung «Henry van de Velde – Interieurs». Van der Velde hat als Architekt und Designer des Jugendstils weltweiten Ruhm erlangt. Ab Ende des 19. Jahrhunderts setzt sich der Flair dafür ein, «die Welt von ihrer Hässlichkeit zu befreien» und mittels neuer Ästhetik das menschliche Leben zu verbessern. Mit einem Werk das durchdrungen ist von der gestalterischen Kraft der geschwungenen Linie wird er zu einem wichtigen Impulsgeber der Moderne. Die Ausstellung zeigt bedeutende Objekte aus seinen Interieurs und macht Inneneinrichtungen für Wohnhäuser,

Geschäfte und Galerien anhand von Fotografien und Zeichnungen erlebbar. Gegenstände des täglichen Gebrauchs repräsentieren perfekte Eleganz: Mit silbernem Besteck kann bürgerliche Esskultur erfahren oder im Geist an einem Schreibtisch Platz genommen werden – in der Hand den Brieföffner aus Elfenbein, umgeben von farbenprächtigen Stoffen und Tapeten.

[www.museum-bellerive.ch](http://www.museum-bellerive.ch)



Henry van de Velde, Brieföffner aus Elfenbein um 1905.

© 2014, ProLitteris, Zürich/Museum für Gestaltung Zürich, Kunstgewerbesammlung; Foto: Museum für Gestaltung Zürich, FX.Jaggy/U.Romito © ZHdK.



Ein Kunstwerk aus der «Meister 1881 Collection» mit Lapislazulikissen und in Gelbgold 750.

## Regionales Kunstschaffen

Die Kunstsammlung des Kantons Zürich stellt ein einzigartiges Zeitdokument des regionalen Kunstschaffens dar. Seit über hundert Jahren wächst die Sammlung und wird permanent gepflegt. Die Sammlung gibt Auskunft darüber, wer das Kunstschaffen im Kanton Zürich geprägt hat. Sie zeigt subjektive Sichten auf Zürcher Landschaften und deren Veränderungen. Sie erinnert an Zürcher Persönlichkeiten und sie schärft ganz allgemein den Blick auf die Entwicklung der Kunst sowie auf die Vielfalt der künstlerischen Gattungen, Formen und Inhalte.

Neben Werken berühmter Kunstschaffenden lassen sich längst vergessene Maler und Bildhauerinnen wieder neu entdecken. Die Sammlung ist zugleich eine lebendige Plattform für Künstlerinnen und Künstler, deren Werke im Rahmen einer nachhaltigen Kulturförderung und im Zusammenhang mit Kunst- und Bauprojekten erworben wurden und weiterhin erworben werden.

Mit dem Onlineportal werden die Kunstwerke der Sammlung Kanton Zürich der Öffentlichkeit per Internet zugänglich gemacht.

Reto Boller, AV-03.1, 2003, Aluminiumverbundplatte, 2-K-Lack, 220 x 300 x 2 cm. Inv. Nr. 13855, Foto: Reto Schlatter, Schaffhausen.



Sabian Baumann home 20, No.2, 2001, Videostill auf Fotopapier, 69,50 x 87,00 cm. Inv. Nr. 1041.

## MEISTERSTÜCK

# We love Zürich

Es war einmal eine Stadt am See, zweigeteilt durch einen Fluss, der dem See entspringt, die grösste Stadt der Schweiz, umrahmt von bewaldeten Hügeln – genannt Zwingli- oder Kulturstadt, Finanzmetropole oder Stadt an der Limmat. Schon oft war sie weltweit der Ort mit der besten Lebensqualität. Das Familienunternehmen «Meister 1881» wurde in der Stadt gegründet und ist seitdem – seit 1881 – aufs engste mit ihr verbunden, mit eigenen Geschäften und Ateliers an bester Lage mitten in der Stadt. Bei «Meister 1881» schlagen für die Grossstadt gar zwei Herzen. Das eine ist ein geschliffenes Saphirherz 19,13 Karat, aus dem zusammen mit den Goldschmieden und Designern von «Meister 1881» eine Brosche, ein Ring oder ein Anhänger geschaffen werden kann. Das Herz ist 16 Millimeter breit und scheint, wie ein Saphir leuchten muss – in tiefstem Blau. Das andere ist ein kleines, feines Anhängerherz mit 86 Brillanten 1,86 Karat und der einen Seite in Weiss- und der anderen in Gelbgold 750. Beide Herzen aus der «Meister 1881 Collection» eignen sich auf brillante Weise für eine gebührende Liebeserklärung an die Liebste – oder an die Stadt Zürich. Wir lieben Zürich!

Bahnhofstrasse 33, Zürich, 044 221 27 27,  
[www.meister-zurich.ch](http://www.meister-zurich.ch)





# Immer mit der Zeit

Chronoswiss feiert mit dem «Timemaster Chronograph Skeleton» eine Premiere. Der «Sirius Régulateur» wiederum erhält ein neues Gesicht.



Der legendäre «Sirius Régulateur», das Modell, dem Chronoswiss seinen Durchbruch verdankt, es feierte 2013 seinen fünfundzwanzigsten Geburtstag. Im ersten Vierteljahrhundert seines Uhrenlebens veränderte sich das Zifferblatt so gut wie gar nicht. 2013 war der richtige Zeitpunkt für ein neues Gesicht.

## Würdiger Nachfolger einer Uhrenlegende

Wie die übrigen Uhren der klassischen Chronoswiss-Linie erhielt der «Sirius Régulateur» 2013 ein deutlich aufwendigeres Zifferblatt aus massivem guillochiertem Sterlingsilber. Nach der behutsamen Überarbeitung präsentierte sich die Chronoswiss-Ikone im Jahr 2013 in neuer, zeitlos-klassischer Optik und noch einen Tick edler als zuvor. Das Zifferblatt aus massivem Sterlingsilber wurde mit anspruchsvollen Guillochedesigns dekoriert. Fein ziselierte strahlenförmige Linien lassen das Blatt mit seiner charakteristischen Regulatoranordnung mit dezentraler Stunde und Sekundenanzeige in einem völlig neuen Licht erscheinen. Freilich, die thermisch gebläuten Zeiger und die Zwiebelkrone behielt

Das 40-Millimeter-Gehäuse des «Sirius Régulateur» ist in Rotgold 750 oder Edelstahl erhältlich. Das guillochierte Zifferblatt besteht aus Sterlingsilber.



Der «Timemaster Chronograph Skeleton» weist ein Gehäuse von 44 Millimetern Durchmesser auf. Das Zifferblatt ist skelettiert – und zwar je nach Ausführung galvanisch matt schwarz oder galvanisch versilbert.



der «Sirius Régulateur» auch im neuen Look als Kennzeichen der Unverwechselbarkeit. Am Körper der Automatikuhr gab es jedoch einige Umgestaltungen. Das Gehäuse wuchs im Durchmesser von 38 auf 40 Millimeter. Es wirkt sich positiv auf Ablesbarkeit und eine grosszügigere Zifferblattgestaltung aus. Hinzu kommen allerdings auch exklusive innere Werte. Denn auch von solchen Äusserlichkeiten gänzlich unbeeindruckt, schlägt im Inneren des «Sirius Régulateur» nach dem Facelift das eigenständige, exklusiv bei Chronoswiss verwendete Manufakturkaliber «C.122».

### Völlig neue Einsichten

Nachdem sich der «Timemaster Chronograph» lange bedeckt hielt, gibt er sich jetzt ganz offen – zumindest von der Zifferblattseite: Zur Baselworld 2014 wurde erstmals in der Chronoswiss-Kollektion eine skelettierte Version des sportlichen Chronographen präsentiert. Sie ermöglicht freie Sicht aufs tickende Innenleben – ein faszinierender Einblick ins filigran veredelte Werk. Der markante Zeitmesser «Timemaster Chronograph Skeleton» erscheint im Edelstahlgehäuse mit einer DLC-beschichteten Lünette. Diese verleiht ihm ausser einem

dynamischen Look auch einen robusten Charakter – denn DLC, also «diamond like carbon», wird für seine extreme Härte und Kratzfestigkeit geschätzt. Ausserdem besitzt die Lünette eine Fünfminutenskalierung mit Super-Luminova-Inlays. Zusätzlich zur Chronographenfunktion lässt sich anhand eines Hilfszifferblattes auf Höhe der Drei auch das Datum ablesen. Licht und Schatten: Der «Timemaster Chronograph Skeleton» ist in zwei Zifferblattvarianten erhältlich – mysteriös in Schwarz

und extravagant galvanisch matt versilbert. Jede Version hat freilich ihren Reiz: Bei der dunkeln bildet weisses Super-Luminova einen klaren Kontrast und sorgt für exzellente Nachtlesbarkeit. Zum matten Silber des hellen Zifferblatts setzt die fluoreszierende Beschichtung in leuchtendem Türkisblau auf Zeigern, Zifferblatt und Lünette Akzente. Doch egal, wo die persönliche Präferenz liegt: Der «Timemaster Chronograph Skeleton» bietet in beiden Realisationen faszinierende Einsichten.



..... CHRONOSWISS .....

Die Marke Chronoswiss wurde von Uhrmachermeister Gerd-Rüdiger Lang 1983 in München gegründet. Seit Ende Februar 2012 befindet sie sich im Besitz der Unternehmerfamilie Ebstein. Chronoswiss spezialisierte sich auf die Herstellung hochwertiger, ausschliesslich mechanischer Armbanduhren mit Schweizer Komponenten. Das unabhängige Familienunternehmen beschäftigt vierzig Mitarbeitende und fertigt jährlich rund 5000 Uhren. Diese werden in 35 Länder exportiert und sind in 400 ausgesuchten Fachgeschäften weltweit erhältlich. Der Hauptsitz des Unternehmens befindet sich seit 2013 in Luzern.

..... [www.chronoswiss.com](http://www.chronoswiss.com) .....



# Qualität kommt nie aus der Mode

Louis Fiessler fertigt seit 157 Jahren feinste Schmuckstücke – im Sinn der eigenen wertebeständigen Philosophie.

Seit 1857 fertigt Louis Fiessler feine Goldketten von höchster Qualität und ist somit die älteste Schmuckmanufaktur der Goldstadt Pforzheim. International genießt Louis Fiessler den Ruf eines Herstellers mit besonderer Überlieferung und Expertise.

Wem die Möglichkeit eines Blicks in die Manufaktur von Louis Fiessler gewährt ist, der entdeckt bei den Ketten-Goldschmiedemeistern aussergewöhnliche Techniken, die sonst nirgendwo auf der Welt mehr angewendet werden. In den fast 160 Jahren Firmengeschichte von Louis Fiessler wurden die handwerklichen Fertigkeiten immer mehr verfeinert, und das Knowhow der Meister konnte durch sorgfältige Ausbildung verantwortungsvoll an die nächste Generation weitergegeben werden.





### Gefertigt in Deutschland

Das Aussergewöhnliche der Ketten von Louis Fiessler beginnt im Produktionsablauf bereits beim Mischen der Metalle. Denn alle Bleche, Drähte und Gussgranulate werden nach eigener Rezeptur legiert. Strenge Kontrollen sorgen dafür, dass das hohe Qualitätsniveau der Preziosen aus Gold 750 und Platin 950 ständig gewährleistet bleibt.

Produziert wird ausschliesslich in Pforzheim, denn nur hier gibt es noch die benötigten Spezialisten. Über zwei Weltkriege – die Zerstörung und den Wiederaufbau von Pforzheim – hinweg blieb das Wichtigste für Louis Fiessler bis heute erhalten: die Fähigkeit und die Möglichkeit, Goldketten und Schmuck auf höchstem handwerklichen Niveau herzustellen.

### Opulenz für die Zukunft

Diese besondere Qualität spüren Kunden sofort, wenn die Kette um den Hals gelegt wird. Die Geschmeidigkeit der Glieder und die Anschmiegsamkeit des Materials auf der Haut sind der spürbare Beweis für die exemplarische Qualität dieser Goldschmiedekunst.

- 1 Der Anhänger an der Erbskette in Rosé-Weissgold 750 mit 142 Brillanten 1,25 Karat passt zum Achterarmband in Rosé-Weissgold 750 mit 84 Brillanten 0,90 Karat.
- 2 Das Ankermuster stand Pate für die Kreation des Colliers in Roségold 750 und des Armbands in Gelbgold 750.
- 3 Weissgold 750 und 1992 Brillanten 16,10 Karat sind die edlen Materialien des Rundpanzerarmbands.
- 4 Die Pavée-Panzerarmbänder in Weissgold 750 mit 1282 Brillanten 10,70 Karat und in Roségold 750 mit 1282 Brillanten 10,70 Karat strahlen um die Wette.
- 5 Das dreigliedrige Armband ist gefertigt aus Rosé-Weissgold 750 mit 426 Brillanten 7,20 Karat.

  
LOUIS FIESSLER

1857 gründete der Designer und Goldschmied Louis Fiessler mit gleichgesinnten Idealisten in Pforzheim die Schmuckkettenfabrikation Louis Fiessler & Co. Heute geniesst Louis Fiessler weltweit den Ruf einer Goldkettenmanufaktur mit weltweit einzigartigem technischem Know-how – für handgefertigte Juwelenketten und Armbänder auf oberstem Qualitätsniveau. Produziert wird ausschliesslich in eigener Manufaktur in der Goldstadt Pforzheim.

[www.louis-fiessler.de](http://www.louis-fiessler.de)

# Der Griff nach den Sternen

Die Leitmotive Kreativität, Beständigkeit und eine langfristige Vision sind es, die Corum seit der Gründung 1955 bestimmten.



Ein Meteoriten zu einem Zifferblatt zu verarbeiten oder den Gesetzen der Optik zu trotzen, dies erfordert ein spezielles Knowhow. Allein, die Handwerkskünstler von Corum lieben solche Herausforderungen.

## Eine Weltpremiere!

Mit dem jüngsten Neuzugang zur Kollektion «Bridges» von Corum, der «Ti-Bridge Automatic Dual Winder», beginnt mit der Konzeption der ersten Uhr mit automatischem Aufzug der Linie «Ti-Bridge» ein neues Kapitel in der Geschichte der Uhrmacherei: ein revolutionäres, patentiertes Aufzugssystem, ein neues Manufakturuhrwerk und ein neues Titangehäuse, schlüssig umgesetzt im linearen Stil. Es handelt sich um einen Aufzugsmechanismus mit zwei in Reihe hintereinander geschalteten Rotoren. Das von Corum patentierte Dual-Winder-System verfügt über zwei miteinander gekoppelte Schwungmassen, die sich aufgrund eines Übertragungszahnrads synchron und gleichgerichtet bewegen. Zwei zusammen mit dem Kugellager auf einer Achse montierten Freilaufkupplungen – alle mit schmierungsfreien Keramikugeln ausgestattet – sichern den Aufzug in beide Bewegungsrichtungen. Die beiden Rotoren sind mit Stahlscheiben

verblendet, die die Sicht auf die 3,6 Gramm schweren Halbzyylinder aus Wolfram verdecken. Ein einzelnes Federhaus in Höhe der Drei auf dem Zifferblatt sichert dem Kaliber «CO207» eine Gangautonomie von 72 Stunden.

Der Eindruck eines schwebenden Uhrwerks wird verstärkt durch den schmalen anthrazitfarbenen Ziffernring und die verblüffende Transparenz, die der Konstruktion innewohnt.

## Spiel mit der Transparenz

Die «Golden Bridge Automatic» ist eine Ikone zeitgenössischer Uhrmacherei. Schon bei seinem ersten Auftritt 1980 sorgte das stabförmige Uhrwerk der «Golden Bridge» von Corum für Aufsehen. Inzwischen gibt es eine Ausführung mit Tourbillon und seit 2011 auch die Variante mit automatischem Aufzug.

Nun hat sich Corum einer neuen Herausforderung gestellt: Die legendäre «Golden Bridge» trotz den optischen Gesetzen. Die corumsche Alchemie der Transparenz lässt Dinge verschwinden und wieder zum Vorschein kommen: Hält man die Uhr nämlich in der Hand, genießt man dank dem komplett durchsichtigen Gehäuse einen unbeschränkten 360-Grad-Panoramablick auf das Stabwerk. Doch sobald die Uhr am Handgelenk liegt, wird der Hintergrund quasi ausgeblendet, und das faszinierend



- 1 Analog zum gradlinigen Aufbau des Stabwerkes verfügt die «Ti-Bridge Automatic» über zwei kleine Rotoren, die wie bei den alten Dampflokomotiven mit einem Stab miteinander verbunden sind.
- 2 Die «Golden Bridge Automatic» besitzt einen automatischen Aufzug, der nicht wie üblich rotiert, sondern sich wie ein Fahrstuhl auf und ab bewegt – passend zum linear ausgelegten Stabwerk.
- 3 Das Zifferblatt aus echtem Meteoritengestein verleiht der auf 75 Stück limitierten «Admiral's Cup Legend 42 Meteorite Dual Time» eine unverwechselbare Note.
- 4 Mit ihrem zwölfeckigen Gehäuse strahlt die «Admiral's Cup Legend 38 Chronograph» in allen verschiedenen Ausführungen auch als Damenuhr einen ausgeprägten Charakter aus.



filigrane und geradlinige Uhrwerk und die aussergewöhnliche Mechanik treten noch deutlicher hervor. Das Geheimnis dieses verblüffenden Schauspiels liegt im mit feinen Metallstreifen bedampften Saphirglas. Es spannt sich bis in die Ecken des tonnenförmigen Gehäuses, das mit seinen vier grosszügig verglasten Seiten völlig durchscheinend ist. Je nach Blickwinkel verdichten sich die feinen Metallstreifen zu einer opaken Fläche, die einen Durchblick auf Objekte verwehrt, die ausserhalb beziehungsweise hinter dem Gehäuse liegen.

### Die Ewigkeit am Handgelenk

Mit der jüngsten Kreation sodann greift Corum gar nach den Sternen. Die «Admiral's Cup Legend 42 Meteorite Dual Time» verleiht der eigenen grossen Tradition der Manufaktur, gekennzeichnet von legendärem Knowhow und allgemeingültiger Uhrmacherkunst, einen Hauch Ewigkeit.

Die Zifferblätter der «Admiral's Cup» sind aus dem vier Milliarden Jahre alten Gestein des Meteoriten Gibeon gefertigt. Jedes Zifferblatt offenbart eine andere Nuance der kristallinen Struktur, was ein jedes der limitierten Exemplare zu einem Unikat macht. Meteoriten zeugen von der Geburt des Universums. Sie sind Bruchstücke von Asteroiden oder Kometen, die seit Millionen, mitunter sogar Milliarden von Jahren durch das Weltall schweben. Nur wenige von ihnen

gelangen bis auf die Erdoberfläche. Die meisten verglühen beim Eintritt in die Atmosphäre und erleuchten kurz als Sternschnuppen unseren Nachthimmel.

Die Volksstämme des Great Namaqualand kannten den Meteoriten Gibeon bereits seit mehreren hundert Jahren, als ihn der englische Forschungsreisende J. E. Alexander in der namibischen Wüstenlandschaft im Jahr 1836 entdeckte, wie offiziell verbürgt ist. Aus den auf einer Fläche von 250 Quadratkilometern verstreuten Bruchstücken fertigt Corum nun Zifferblätter für die neue «Admiral's Cup Legend 42 Meteorite Dual Time».

### Eleganter Sportler entdeckt weibliche Seite

Als raffinierte und feminine Damenuhr kannte man sie bereits. Als elegante Sportuhr ebenfalls. Nun ist sie beides zugleich – weiblich sowie sportlich. Und als Chronograph eröffnet die «Admiral's Cup Legend

38» der Linie zudem ganz neue Perspektiven. Stunden- und Minutenzeiger drehen sich im irisierenden Spiel der Reflexe vor einem mit weissem oder grauem Perlmutt belegten Zifferblatt und nutzen das Feuer von elf Diamanten – etwa 0,22 Karat – als Stundenmarker. Den zwölfeckigen Höhenring zieren die nautischen Flaggenzeichen für die Ziffern eins bis zwölf – ein typisches Designmerkmal der «Admiral's Cup»-Kollektion. Durch seine facettenreichen Schrägen bietet der Ring dem eleganten Ballett der Zeit eine Bühne von beeindruckender räumlicher Tiefe. Durch die Zwölfeckform bleibt das Gehäuse trotz betont elegantem Auftritt den Designcodes der klassischen «Admiral's Cup» treu. Das geheimnisvolle Zusammenspiel seines Räderwerks lässt sich zusammen mit dem fein dekorierten Aufzugsrotor durch den Saphirglaseinsatz im Gehäuseboden beobachten.



Die 1955 gegründete Corum führt mit Loyalität zur Iconic Kollektion, welche die Identität und die Reputation der Marke schmiedete, den Weg der Gründer weiter und reichert den Ursprungscharakter nun mit modernen und technischen Errungenschaften an.

[www.corum.ch](http://www.corum.ch)



# Lebenslange Verbundenheit

Die Ringe der Meister Schmuckmanufaktur Wollerau stehen für echte Werte und sind das Ergebnis der höchsten Ansprüche an das Design, die Material- und Herstellungsqualität.



Der Slogan «A Commitment for Life» vermittelt, was die Schmuckmanufaktur Meister mit Liebe verbindet: zueinander finden, füreinander da sein, ineinander aufgehen – ein Leben lang.

## Ring zur Verlobung

Individuell gefertigte Verlobungs- und Antragsringe symbolisieren den Beginn einer innigen Verbindung. Ein einzelner strahlender Diamant hält dieses Versprechen in Form eines Solitärings fest. Mehr noch: Verlobungsringe der Meister Schmuckmanufaktur Wollerau gewinnen auch nach der Trauung noch an Bedeutung. Weil sie so gestaltet sind, dass sie formal perfekt zum Trauring passen, bilden Verlobungs- und Trauring, an einem Finger getragen, eine perfekte Einheit und bieten ausserdem optimalen Tragekomfort. Auch die hohe Wertigkeit der Diamanten ist garantiert: Vor dem Fassen werden die kostbaren Edelsteine im



5



6



7



8

hauseigenen Diamantlabor ausgewählt und von diplomierten Diamantexperten bewertet. Alle Ringe der Meister Schmuckmanufaktur sind unverwechselbar mit dem «M» im Ringinneren gekennzeichnet. Die Punze steht für Echtheit und höchste Handwerkskunst «Swiss Made».

### Trauringe

Nachdem das Brautpaar seine persönlichen Lieblingsringe gewählt hat, wird jedes einzelne Ringpaar Schritt für Schritt von ausgebildeten Fachkräften individuell und in bester Material- und Verarbeitungsqualität in der Trauring- und Schmuckmanufaktur Wollerau angefertigt. Dabei ist jeder Trauring ein echtes Gemeinschaftswerk: Sowohl die Feinheiten des traditionellen Handwerks als auch die modernen Möglichkeiten innovativer Technologien werden kreativ genutzt. Schmuckdesigner, Gold- und Platinschmiede, Gemmologen, Juwelenfasser und Polierseusen, sie alle bürgen gemeinsam für eine Perfektion, die für einen einzelnen Experten

unerreichbar bleibt. Die qualifizierte Verarbeitung erstklassiger Materialien garantiert höchsten Tragekomfort – ein Leben lang. Die individuellen Spuren, die ein erfülltes Leben hinterlässt, zeigen sich auch an den Trauringen: Vereinzelte Tragespuren bilden nicht nur eine spannende Oberfläche. Sie widerspiegeln auch die Lebendigkeit des Trägers und der Trägerin.

- 1 Der Solitärring (Mitte) verfügt über einen Brillanten 0,50 Karat, und der Damenring (rechts) weist 32 Brillanten 0,32 Karat auf. Diese beiden sowie der Herrenring bestehen aus Weissgold 750.
- 2 Alle drei Ringe sind aus Weissgold 750 gefertigt. Der Solitärring glänzt mit einem Brillanten 0,38 Karat und 32 Brillanten 0,73 Karat.
- 3 Der Solitärring hat einen Brillanten 0,19 Karat, der Damenring 37 Brillanten 0,63 Karat und der Solitärring einen Brillanten 0,08 Karat. Das Trio ist aus Weissgold 750.
- 4 Solitär-, Damen- und Herrenring sind alle aus Platin 950 geschaffen – der Solitärring mit einem Brillanten 0,50 Karat und der Damenring mit 135 Brillanten 1,22 Karat.
- 5 Bei diesem Paar in Rot- und Weissgold 750 ist der Damenring mit 13 Brillanten 0,07 Karat gearbeitet.
- 6 Zum Weissgold 750 gesellt sich bei diesem Damenring ein Brillant 0,17 Karat.
- 7 Dieses Ringpaar besteht aus Platin 950 – der Damenring verfügt über 122 Brillanten 0,415 Karat.
- 8 Damen- und Herrenring sind aus Weiss- sowie Rotgold 750 gefertigt – letzterer mit sieben Brillanten 0,055 Karat.

  
MEISTER

Seit über 115 Jahren schreibt die Trauring- und Schmuckmanufaktur Meister in Wollerau am Zürichsee Erfolgsgeschichte. Das Familienunternehmen wurde mit zahlreichen Designpreisen ausgezeichnet. Weltweit führende Geschäfte von Juwelieren gehören zum Kundenkreis der Meister Manufaktur. So ist sie seit über dreissig Jahren auch Lieferant von «Meister 1881» in Zürich. Nicht zuletzt wegen seiner Innovationsbereitschaft ist Meister Wollerau seinen Mitbewerbern bis heute regelmässig einen Schritt voraus. Die Trauringkompetenz wurde dem Unternehmen dabei bereits in die Wiege gelegt: Firmengründer Emanuel Peter gilt als Erfinder des fugenlosen Traurings.

[www.meisterschmuck.com](http://www.meisterschmuck.com)

# Für anspruchsvolles Stilempfinden

Ebel präsentiert die erste «Onde» mit einem automatischen Werk.  
Die «Beluga» führt den Reigen an.



1

Sie wird ihrem majestätisch anmutenden Namen in jeder Beziehung gerecht, und ihre Silhouette strahlt eine zeitlose Eleganz aus, die sie zu einer Ikone der Uhrmacherkunst gemacht hat: 1985 geboren, entwickelte sich die «Beluga» im Lauf der Zeit ständig weiter und wahrte dabei dennoch ihr charakteristisches Design. In diesem Jahr ist die Ebel-Klassikerin nun von einer neuen und entwaffnend natürlichen, femininen Aura umgeben.

## Botschafterin der Weiblichkeit

Die neue «Beluga» in Edelstahl präsentiert sich entschieden modern. Ihre legendären Kurven wirken bei aller Sinnlichkeit doch würdevoll zurückhaltend. An Auftritte mit Diamantschmuck gewöhnt, entschied sich die «Beluga» nun, ihr innerstes Wesen ganz ohne Beiwerk zu offenbaren. Die abwechselnd satinierten und polierten Finishes, die das Licht sanft einfangen und festhalten, zeugen von der Liebe zum kleinsten Designdetail. Das geschmeidige dreireihige Armband unterstreicht die Eleganz des Zifferblatts. Die Stunden sind durch römische Ziffern repräsentiert – gruppiert um ein zentrales, azurientes Motiv, dessen Rillen an den endlosen Walzer der Zeit erinnern.

2



3



Das dezente doppelte «E» für Ebel schliesst sich dem Reigen bei drei Uhr an, während das Datum bei sechs Uhr erscheint. Die facettierten Zeiger tragen ein blaues Gewand, das ihnen eine klassisch-vornehme Note verleiht.

Perfekt auf den modernen Geschmack abgestimmt, interpretiert die Ästhetik dieser «Beluga»-Variante die Quintessenz einer zeitlosen Linie auf neue Weise. Zugleich verleiht die zeitgemässe Eleganz der neuen Uhr unverzüglich den ihr gebührenden Status als Botschafterin der Weiblichkeit. Das Modell ist erhältlich in 30 oder 36,5 Millimetern Durchmesser, mit oder ohne Diamanten.

### Einfach elegant mit mechanischem Herz

Im Jahr 2013 führte Ebel die erste Automatikuhr in der eleganten «Onde»-Linie ein. Die Funktion des Werks lässt sich durch den transparenten Saphirgehäuseboden – eine Neuheit in der «Onde»-Kollektion – bewundern. Umrandet von einem matten und polierten 30-Millimeter-Stahlgehäuse, schillert das weisse Perlmutterzifferblatt mit zwölf Indizes, davon acht aus Diamanten. Das charakteristische doppelte E-Logo steht dabei auf zwölf Uhr. Die Krone ist mit zwölf funkelnden Diamanten besetzt. Die

diamantpolierten Zeiger aus Rhodium betonen die elegante und ästhetische Ausgeglichenheit dieses graziösen Modells.

Nicht nur der Gehäuseboden aus Saphirglas bietet eine klare Sicht auf die Funktion des mechanischen Werks. Das beidseitig entspiegelte Saphirglas verbessert auch die Vordersicht der automatischen Ebel «Onde 30 Millimeter». Die auf diese Weise neu ergänzte «Onde»-Kollektion ist mit einem integrierten Stahlband sowie der Ebel-typischen Faltschliesse ausgestattet. Mit ihrem natürlichen Charme und dem harmonischen Reiz spricht die neue Ebel «Onde» modische, stilvolle Frauen mit einem anspruchsvollen Geschmack und Interesse an der mechanischen Uhrmacherei an.



- 1 Die «Beluga» sertiert in 36,5 Millimeter ist nicht nur eine Uhr, sondern ebenso ein Schmuckstück.
- 2 Die «Beluga 30 Millimeter» ist in Edelstahl gefertigt und hat ein silbern-galvanisches Zifferblatt mit elf römischen Ziffern. Das Ebel-Zeichen steht dabei auf drei Uhr. Die blauen Zeiger sind facettiert und diamantpoliert.
- 3 Die «Onde 30 Millimeter» aus Stahl und Roségold 750 ist mit fließenden Linien und Kurven versehen. Indexe und Lünette sind mit Diamanten besetzt.
- 4 Oben: Gehäuse und Band des ersten Automaten aus der «Onde»-Kollektion sind aus Stahl, das Zifferblatt ist aus Perlmutter geschaffen, und die Indexe sind diamantbesetzt. Dazu bietet die Uhr eine sertierte Krone und 40 Stunden Gangreserve.  
Unten: Die «Onde 30 Millimeter» aus Stahl und Roségold 750 weist ein silbern galvanisches Zifferblatt mit Diamanten sowie eine sertierte Krone mit zwölf Diamanten auf.

EBEL

Die Leidenschaft für innovatives und exzellentes Uhrendesign schlug seit jeher im Herzen von Ebel. Die Marke wurde vom Ehepaar Eugène Blum und Alice Levy 1911 in La Chaux-de-Fonds in der Schweiz gegründet. Seit damals blieb Ebel dem Grundwert treu: feine Schweizer Uhren herzustellen, die technisches Knowhow und unverwechselbaren Stil kombinieren. Heute ist Ebel für das legendäre Armbanddesign mit wellenförmigen Gliedern bekannt. Gleichzeitig kreiert die Nobelmarke weiterhin Uhren, die Luxus und zeitgenössische Eleganz mit subtilen, aber exquisiten Details verschmelzen.

[www.ebel.com](http://www.ebel.com)

# Wahre Liebe und revolutionäre Technologie

Piaget, das ist, wenn die Rose zelebriert und der Welt flachstes mechanisches Uhrwerk mit seinem Gehäuse zu einer Einheit wird.



1



Bei Piaget stellt jedes Schmuckstück ein Symbol der Liebe und eine Botschaft voller Verführung und Sinnlichkeit dar, deren Inspiration in tausendundein Bouquet aus Licht übertragen wird – alles selbstverständlich gewidmet der weiblichen Schönheit. So verstand es sich ganz von selbst, dass die weltweit am häufigsten geschenkte und symbolträchtigste aller Blumen, die Rose, ab den 1960-er Jahren zu einem der bevorzugten Motive des Hauses Piaget wurde.

Bei den Zeitmessern dagegen dokumentieren ständig neue Spitzenleistungen die absolute Vorrangstellung des Hauses Piaget in Sachen ultraflache Horlogerie. Das Unternehmen vereinigt Uhrwerk und Gehäuse, um Rekorde bei der Flachheit zu erzielen.

## Die flachste mechanische Uhr der Welt

Es ist weder ein reines Uhrwerk noch ein wirkliches Gehäuse, sondern beides zugleich – die neue «Altiplano 38 mm 900P». Um die Rekordflachheit von nur 3,65 Millimetern zu erzielen, wurden Uhrwerk und Gehäuse miteinander verschmolzen und als untrennbare Einheit konzipiert. Der sagenhaft schlanke

Zeitmesser ist das krönende Ergebnis nahezu eines halben Jahrhunderts Erfahrung und unangefochtener Spitzenstellung auf dem Gebiet der Kunst, ultraflache Uhren zu schaffen. Er reflektiert das ganze Können beider integrierter Piaget-Manufakturen, wo Designer, Uhrmacher und Gehäusekonstrukteure Hand in Hand wirken, um derartige Meisterwerke der Präzision und Zuverlässigkeit zu entwickeln.

2014 begeht das Haus Piaget sein 140-Jahr-Firmenjubiläum. Aus diesem Anlass wollte die Manufaktur ein Modell editieren, das einen nachhaltigen Eindruck in der Geschichte der Ultraflach-Haute-Horlogerie hinterlässt. So entstand die «Altiplano 38 mm 900P». Sie verbindet die zukunftsweisende Spitzentechnologie mit einem kleinen Verweis auf die Firmengeschichte – da in ihrem Namen «9P» steckt, die Bezeichnung des ersten ultraflachen Piaget-Kalibers mit Handaufzug. Es machte 1957 mit seiner Höhe von bloss zwei Millimetern Furore und besiegelte den Ruf der Manufaktur als Spezialist für extrem flache Uhren.

Schon 1960 erzielte Piaget dann den ersten Weltrekord mit dem nur 2,3 Millimeter hohen Kaliber «12 P» – dem flachsten Automatikwerk aller Zeiten. Ihm folgte im Jahr darauf eine exklusive Serie neuer Flachheitsrekorde

- 1 Die weltweit flachste mechanische Uhr trägt den Namen «Altiplano 38 mm 900P». Es gibt sie ab September 2014 mit Handaufzug aus Weissgold 750 und schwarzem Alligatorlederarmband sowie aus Roségold 750 mit einem schiefergrauen Alligatorlederarmband.
- 2 Die Anhänger bestehen aus Gold und Diamanten, und in ihrem Herzen glitzert einem Tautropfen gleich ein strahlender Diamant.
- 3 Die Rose als Ohrstecker entfaltet schwelgerisch ihre komplett mit Diamanten besetzten Blütenblätter.



für mechanische Uhrwerke, mit Hand- oder Automatikaufzug und mit oder ohne Komplikationen. Und auch ob der Schönheit der «Altiplano 38 mm 900P» könnte man fast vergessen, dass diese flachste mechanische Uhr eine technologische Revolution verbirgt.

### Die Geschichte der Rose

Die Rose wiederum ist in erster Linie Ausdruck der natürlichen Umwelt. Sie wird bei Piaget eher auf stilisierte Weise interpretiert denn naturalistisch – also schwelgerisch, sinnlich und jubilierend. Der Geist der Piaget-Rose ist liebevoll, grosszügig – und gelassen. Sie ist charaktvoll, beinahe eine Pfingstrose. Gegenwärtig ist sie in den Linien einfacher Anhänger ebenso wie in den Windungen der Diamantohrstecker. Auf jeden Fall spricht die Piaget-Rose sowohl das Herz an als auch den Verstand.

Für die im Val de Travers angesiedelte Manufaktur stellt die Rose einen Glücksbringer und eine Botschaft der Ewigkeit sowie der erneuerten, täglich pulsierenden Liebe dar. Ausserdem ist sie aber auch die grosszügige, freudige Muse Yves Piagets, der noch stets Botschafter der Marke ist: «Die Rose ist die universellste Blume. Sie erinnert mich an meine Kindheit und daran, wie ich mich in die Wildrose Sweet Briars verliebte, die noch in

1100 Metern Höhe wächst. Als ich La Côte-aux-Fées verliess, um nach Neuchâtel zu ziehen, entdeckte ich die Rosenzucht. Mich fasziniert auch die Arbeit der Züchter, deren Vorstellungskraft lediglich von einer absoluten Disziplin übertroffen wird. Ihr Streben gilt allein der Schönheit und der Vollkommenheit. Die Taufe der Pfingstrose zur «Yves-Piaget-Rose» im Jahr 1982 war daher ein sehr emotionaler Moment für mich. Bis heute liebe ich ihre ineinander übergehenden rosa- und malvenfarbenen Schattierungen, und ich verehere ihren aussergewöhnlichen Duft. «Meine», ja jede Edelrose bedeutet eine wahre Freude für mich. Und um dieses Glück jeden Tag zu erleben, bedarf man nur einer kleinen Reihe etwa eines Dutzends Rosenbüschchen.»

# PIAGET

Seit der Gründung 1874 überzeugt das Haus Piaget durch die Verbindung von Kreativität, Liebe zum Detail sowie einzigartigem Savoir-faire in der Uhrmacher- und Juwelierkunst mit luxuriösen Kreationen. Die zu Beginn ausschliesslich auf die Konzeption und Fertigung von Uhrwerken spezialisierte Manufaktur erweiterte erst in den 1960-er Jahren ihren Kompetenzbereich durch die Einführung erstaunlicher Schmuckuhren, gefolgt von innovativen Schmuckkollektionen.

[www.piaget.ch](http://www.piaget.ch)

# Ein halbes Jahrhundert herausragender Leistung

Kon-Tiki, der Name des Inka-Schöpfergottes, bleibt auf ewig mit der Marke Eterna verbunden.



**WER DER UHR SEIN LEBEN ANVERTRAUT**

Das Leben der Tiefseetaucher hängt buchstäblich von der Zuverlässigkeit ihrer Uhr ab. Für sie und alle, die in Sport oder Beruf ihre Uhr härtester Beanspruchung aussetzen, schuf Eterna die «KonTiki» als super-wasserdichte Ausführung der weltbekannten Eterna-Matic mit Kugellager-Selbstaufzug. Das Gehäuse der «KonTiki» widersteht dem Druck von 20 Atmosphären (200 Meter unter Meer) und schützt das automatische Präzisionswerk wie ein Panzer vor Staub, Feuchtigkeit und Wasser.

**KonTiki**

1307-1414 Eterna-Matic «KonTiki» super-wasserdicht, automatisch mit schwarzem Special-Zifferblatt für Tiefseetäucher. Rotgoldener Edelstahl mit Original-«KonTiki»-Stahlband. Gleiches Modell mit selbstschaltender Datenumgebung. «KonTiki»-Modelle mit und ohne Datum sind auch mit weissem Zifferblatt erhältlich.

Eterna-Matic ist die erste automatische Uhr der Welt mit Kugellager. Dieses Kugellager ist kleiner als ein Streichholzkopf. Der Durchmesser der einzelnen Kugeln beträgt bloss 65 Hundertstelmillimeter. Ihrer 30.000 haben in einem Fingerhut Platz, und ihr Gewicht von einem Tausendstel Gramm pro Stück ist so gering, dass sie auf der Wasseroberfläche schwimmen.

Eterna gehört zu den grössten Chronometer-Produzenten der Schweiz. Diese Tatsache erbringt den Beweis für die aussergewöhnliche Qualität, die Präzisionsleistung und die führende Stellung unserer über hundertjährigen Fabrik.

**Wenn automatisch, dann ETERNA-MATIC**  
The Watchmaker's Watch

**ETERNA::MATIC**

ETERNA AG, GRENCHEN (SCHWEIZ) — VERTRETUNG UND SERVICE IN 124 LÄNDERN

Mit dieser Anzeige machte Eterna 1958 Werbung für das zuverlässige und extrem wasserdichte Modell «KonTiki».

Kon-Tiki erinnert an die abenteuerliche Seefahrt, während der Thor Heyerdahl mit seiner Crew im Jahr 1947 in 101 Tagen und Nächten mit einem einfachen Floss aus Balsaholz von der Küste Perus aus zum polynesischen Rarua-Atoll übersetzte. Damit zeigte der Anthropologe, dass die Besiedlung Polynesiens statt vom asiatischen Kontinent aus ebenso auch von Südamerika aus hätte erfolgen können. Die Besatzung trug damals ausnahmslos Eterna-Armbanduhren. Sie begleiteten die waghalsige Entdeckungsreise verlässlich und unbeschadet.

## Eine Heldentat bringt eine ganze Uhrendynastie hervor

Als Würdigung Heyerdahls unvergesslicher Leistung brachte Eterna 1958 den elegant-maskulinen Zeitmesser «KonTiki» auf den Markt. Bei der mit einem Automatikwerk ausgestatteten Uhr erregte vor allem das Zifferblatt mit seinen vier kompassnadel-förmigen, mit Leuchtmasse ausgelegten Dreieckindizes Aufsehen. Ihr Edelstahlgehäuse war – damals durchaus noch unüblich – bis hundert Meter wasserdicht. Die bis zweihundert Meter wasserdichte, mit einer drehbaren Lünette ausgestattete «Super KonTiki»-Taucheruhr folgte wenige Jahre darauf. Viele weitere Designvarianten

1



2



später kam dann unlängst die «KonTiki Diver» auf den Markt – wasserdicht und voll funktionsfähig bis tausend Meter.

### Erweiterte Kollektion mit zahllosen Verfeinerungen

2011 besinnt sich die Eterna noch verstärkt auf den ursprünglichen Geist und Stil der «KonTiki»-Kollektion. Sämtliche neuen Modelle sind mit einem mechanischen Automatikwerk in einem polierten und satinierten Edelstahlgehäuse ausgestattet. Auf dem wahlweise schwarzen, weissen sowie blauen Zifferblatt befinden sich wieder die zum Klassiker gewordenen Dreieckindizes in Form einer Kompassnadel, wie sie die allererste Eterna «KonTiki» charakterisierten. Sie liegen auf dem Zifferblatt bei drei, sechs, neun und zwölf Uhr und garantieren zusammen mit den teilweise mit Leuchtmasse ausgelegten Stunden-, Minuten- und Sekundenzeigern optimale Ablesbarkeit im Dunkeln.

Die aktuelle «KonTiki»-Kollektion von Eterna bietet eine harmonische Auswahl an Uhren, die zum Teil auch von Damen getragen werden können.

### Die «KonTiki Date» – vom Original beseelt

Gerade die «KonTiki Date» ist eine stilvolle Hommage an die heldenhafte «Kon-Tiki»-Flossfahrt und den Forschungsgeist und

Mut von Thor Heyerdahls Mannschaft. Ausgestattet ist die «KonTiki Date» mit dem herausragenden mechanischen Automatikwerk «Sellita SW 200». Damit verfügt sie über eine Gangreserve von 38 Stunden. Der verschraubte Boden des 42-Millimeter-Gehäuses, das bis 200 Meter wasserdicht ist, zeigt auf einem Medaillon das «Kon-Tiki»-Floss. Das wahlweise schwarze, weisse oder blaue Zifferblatt birgt im Zentrum die Umrisse des Raroia-Atolls, des Endpunkts der «Kon-Tiki»-Seefahrt. Zur exzellenten Wasserdichtigkeit und Lesbarkeit kommt nun noch passend zum schwarzen Zifferblatt ein schwarzes Kautschukband hinzu. Abgestimmt auf die weissen und blauen Zifferblattvarianten gibt es ein blaues Kautschukband.

- 1 Die «KonTiki Date» mit 42-Millimeter-Edelstahlgehäuse existiert in einer Version mit blauem Zifferblatt und blauem Kautschukband.
- 2 Die Version der «KonTiki Date» mit gleich grossem Edelstahlgehäuse und schwarzem Zifferblatt ist sowohl mit einem Edelstahlband als auch mit schwarzem Kautschukband erhältlich.

ETERNA

Seit 1856 fertigt Eterna mechanische Zeitmesser höchster Qualität nach traditioneller Uhrmacherkunst. In ihrer über 150-jährigen Geschichte brachten die Eterna-Werkstätten eine Vielzahl bedeutender Entwicklungen hervor. Eterna gehört zu den wenigen Manufakturen, die in ihrem traditionellen Handwerk auf neue Ideen und hochwertige Materialien baut. So gelingt es Eterna immer wieder, überraschende Lösungen für jahrhundertalte Herausforderungen der Uhrmacherkunst zu finden.

[www.eterna.com](http://www.eterna.com)

# Für Uhren- und Schreibgeräte-Aficionados

Schreibgeräte mit Uhrenmechanik – sie sind ein verblüffender und ein aussergewöhnlicher Anblick



st die Uhr das einzige Schmuckstück des Manns? Es bevölkern auch Schreibgeräte die Spielwiesen des starken Geschlechts. Manchmal verbinden sie beides... Den Anfang machte TF Est. 1968.

## Schreibgeräte im Tourbillon-Look

Alles begann bei TF Est. 1968 mit dem Kugelschreiber «Tourbillon», gefolgt von der Linie «T-Mechanic». Dann surfte die globale Genfer Lifestylemarke auf ihrer Erfolgswelle weiter und präsentierte «ClockWork» und «WheelWork», zwei Kugelschreiber, die der Uhrenästhetik einen grösseren Anteil einräumen. Der Erstgenannte würdigt die Ziselierkunst auf der ganzen Schaftlänge. Der Zweite übernimmt das gleiche Motiv in

Siebdruck und ist ein hochwertiges, aber erschwingliches Schreibgerät. Das Nebeneinander edler Materialien – oft in zweifarbiger Ausführung – ermöglicht die verschiedensten Kombinationen: Palladium rhodiniert, Gun-grau oder Rotgold plattiert sowie zweifarbig Gun-grau mit Rotgold.

Die sorgfältig verarbeiteten Stücke, die der Schweiz als Ursprungsland der Marke alle Ehre machen, sind mit dem System «Schmidt» zur Schreibkugelbedienung ausgestattet. Verwenden lassen sich alle gängigen Minen, auch Bleistift. Das solide und echte Clipsystem ist verschraubt und schon Hemdtaschenumschläge. Das Ganze besteht aus 58 Einzelteilen. Da die Marke von Freddy Tschumi schon mit Manschettenknöpfen nach Uhrmachermanier

- 1 Bei den Manschettenknöpfen ist durch das mit Mineralsaphir beschichtete Glas eine echte Unruhe sichtbar. Die grösseren Modelle verfügen über der Unruhe zudem über die drei Brücken, wie man sie von einzelnen Tourbillonwerken her kennt.
- 2 Bei den aufwendig gefertigten Schreibgeräten ist in den einen ein ganzes Stabwerk eingebaut, während die anderen wie die «Clockwork» über ein von einem Uhrwerk inspiriertes Dekor verfügen.



in Erscheinung getreten ist, war es naheliegender, ein ganzes Sortiment von Accessoires aufzulegen.

### Komplementäre Objekte

Bereits von den Aficionados von Uhren und Schreibgeräten entdeckt, ergänzen die Rolllerpens eine Palette origineller, praktischer und verspielter Accessoires, unter anderem Manschettenknöpfe, Schlüsselanhänger sowie eine Lederwarenkollektion. Als Verfechterin einer Schweizer Qualität, die für jeden erschwinglich sein soll, besticht TF Est. 1968 auch auf dem Uhrensektor durch ihre Kollektion der «T-Fun»-Uhren mit ihren peppigen Farben: Dreizeigerautomatikuhren und Swiss-made-Quarzchronographen, deren automatische Version von mikrome-

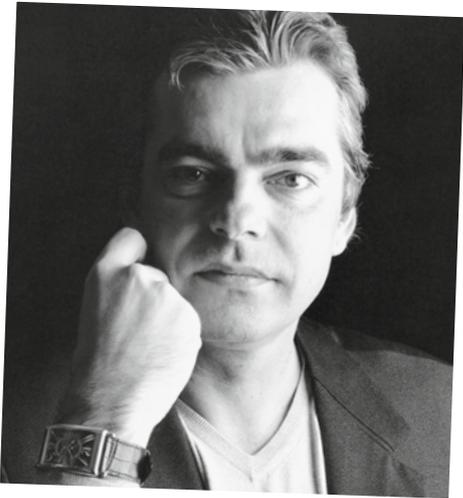


Karbonhintergrund und trendiges Design sind die DNA der Schweizer Marke TF Est. 1968. Der Firmenname steht für die Initialen des Firmengründers Freddy Tschumi, eines Kenners der internationalen Uhrenbranche, sowie das Jahr der Gründung: «established in 1968». Auf dem Sektor des erschwinglichen und modischen Luxus positioniert, eroberte das Unternehmen in Rekordzeit die Märkte rund um den Globus.

[www.tfest1968.ch](http://www.tfest1968.ch)

# Im Zenit der Zeit

Franck Muller bleibt seinem Ruf als progressivem Schöpfer treu.



Franck Muller galt bereits in jungen Jahren als Ausnahmetalent.

Franck Muller konzipiert und produziert seine Zeitmesser als Gesamtheit. Mit diesem Ziel vor Augen vereinte die Genfer Uhrenmanufaktur unter einem Dach Ingenieure und Techniker. Zur Verfügung stehen modernste Ausrüstungen sowie hervorragende Kunsthandwerker, welche die traditionellen Methoden weiterführen.

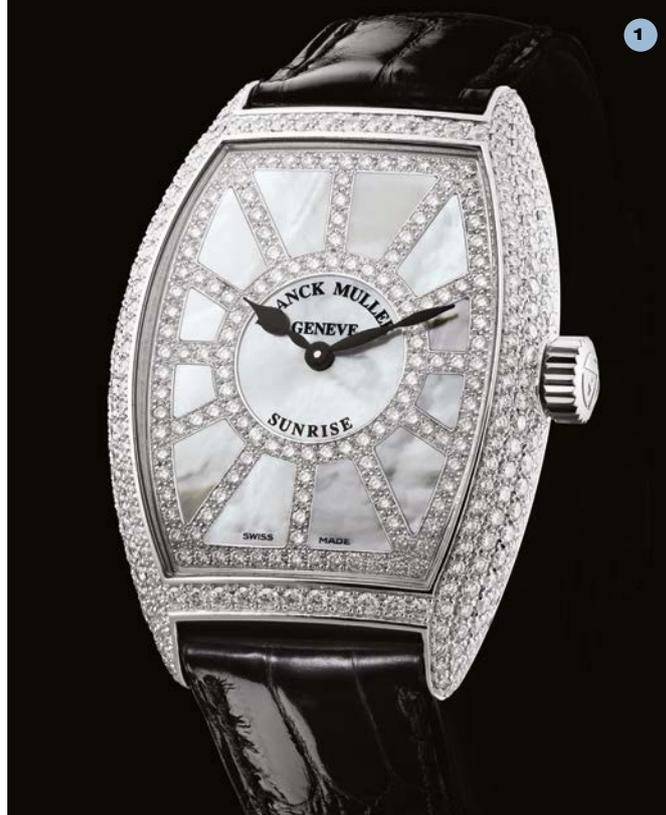
Dank dynamischem und maskulinem Look sowie ebenfalls unvergleichlich weiblichem Stil überzeugt Franck Muller einmal mehr als Vorreiter für neue Designtrends.

## «Vanguard», die Avantgardistin

Dank seinen schier unerschöpflichen Inspirationsquellen gelingt es Franck Muller immer wieder, avantgardistischen Kreationen seinen Stempel aufzudrücken. Bereits die Aufmerksamkeit erregende Form

der «Vanguard»-Kollektion zeigt, dass sich das Unternehmen in eine neue Dimension begibt, die sich durch eine klare und futuristische Ästhetik auszeichnet. Mit ihren harmonischen Konturen, der makellosen Raffinesse und den tadellos ausgewogenen Proportionen lebt die Armbanduhr den Gedanken der Individualität. Seine Linien und Kurven verleihen dem sportlichen Zeitmesser mehr als einen Hauch Eleganz.

«Vanguard» besinnt sich mit dem klassischen Curvexgehäuse zwar auf die Tradition des Hauses, verfolgt mit den markanten Zahlen aber zeitgleich neue Designwege. Die applizierten Reliefziffern wurden sorgfältig von Hand poliert und gebürstet und ziehen jeden Betrachter sofort in ihren Bann. Mit ihrer kühnen und aggressiven Gestaltung bilden sie die perfekte Ergänzung fürs eindrucksvolle Zifferblatt und die robuste Aufzugskrone. Das Armband wurde – statt mit der üblichen Federstangentechnik – mithilfe zweier ge-



- 1 Das Quarzwerk der exquisiten und verführerischen «Sunrise» ist in einem Gehäuse aus Gold 750 oder Edelstahl untergebracht.
- 2 Die «Vanguard» besitzt ein automatisches Uhrwerk. Die Kollektion ist in Titan, Rotgold und rotem Ergal erhältlich, und sie kann in zwei Varianten – «Classic» oder «Chronograph» – erworben werden.



schicht verdeckter Schrauben kunstvoll ins Gehäuse integriert. Während es sich dank dem Gummi auf seiner Innenseite auch kräftigeren Handgelenken mühelos anpasst, sorgt das Krokodilleder auf der Aussenseite fürs gewisse Etwas. Die sorgsam abgestimmte und wunderschöne Gummi-Krokodilleder-Mischung steht in perfekter Harmonie mit dem symbolträchtigen Cintrée-Curvexgehäuse.

### «Sunrise», die Schöne

Mit ihrem unbestreitbar femininen und verwegenen Design ist die «Sunrise» Ausdruck Franck Mullers Vision von Weiblichkeit, Verführungskraft und Eleganz. Dank gekonntem Spagat zwischen Stil und Luxus gelingt es der Armbanduhr mühelos zu begeistern. Das vollständig in der eigenen Manufaktur gefertigte Zifferblatt ist das Ergebnis eines langen, ausgeklügelten Prozesses. Es wurde sorgfältig aus massivem Silber gefräst und

anschliessend bearbeitet, so dass es mit den Diamanten besetzt werden kann. Die Eleganz des Pavé-Diamantzifferblatts verleiht dem Zeitmesser den letzten Schliff. Das Funkeln der Diamanten bringt die filigrane Schönheit des Perlmutterzifferblatts erst richtig zur Geltung. Als wahrhaftes Juwel verzaubert die zierliche Armbanduhr mit Raffinesse und Anmut.

FRANCK MULLER  
GENEVE

Die Gruppe Franck Muller wurde 1991 von Franck Muller und Vartan Sirmakes gegründet. Dies in der Absicht, exklusive Uhren zu schaffen, die sich durch komplizierte Werke und ein aussergewöhnliches Design auszeichnen. Dank den innovativen Fähigkeiten in den verschiedensten Bereichen der Uhrmacherkunst wie dem Gehäusedesign, der Kreation der Uhrwerke sowie der Eigenherstellung der Bestandteile entwickelte sich das junge Unternehmen rasch zu einem Symbol für Kühnheit und Kreativität in der Haute Horlogerie.

[www.franckmuller.com](http://www.franckmuller.com)

# Wenn aus Gravur Skulptur wird

Ein Uhrwerk zu skelettieren ist eine höchst anspruchsvolle Handwerkskunst, die Vacheron Constantin seit jeher pflegt.



Inspiziert von den Bögen und Rippengewölben der Bahnhöfe des späten 19. Jahrhunderts verwandelte Vacheron Constantin das Kaliber «4400» durch minutiöse Arbeit mit dem Gravierstichel in ein architektonisches Meisterwerk aus feinen Bögen und gewölbten Linien.

Eine Uhr von Vacheron Constantin ist nicht nur ein Objekt meisterhafter Mechanik zur Zeitanzeige. Sie stellt immer auch ein Kunstwerk vollkommener Ästhetik dar und verkörpert das einzigartige, im Lauf von beinahe 260 Jahren erworbene *Savoir-faire* des Unternehmens. In der neuen Kreation, dem in vier Varianten gefertigten Modell «*Métiers d'Art – Mécaniques Ajourées*», verschmolz Vacheron Constantin zwei Bereiche, die beide Ende des 19. Jahrhunderts eine Blütezeit erlebten: Architektur und hohe Uhrmacherei. Ausgestattet mit der skelettieren Version des Manufakturkalibers «4400», einem der Referenzwerke des Hauses, lassen diese Meisterwerke der Skelettierkunst die transparente, von Bögen und Rippengewölben geprägte Architektur grosser europäischer Bahnhöfe anklingen. Gleichsam zu Bildhauern geworden sind so die Vacheron-Constantin-Graveure bei der Fertigung dieser Zeitmesser, deren skulpturale Architektur nicht nur ein faszinierendes Licht- und Schattenspiel bietet, sondern dazu auch noch durch Grand-feu-Emaillierung unterstrichen wird.

## Zwei Künste und ein Ziel

Als im 19. Jahrhundert das Eisenbahnnetz ausgebaut wurde, stellten die grossen Bahnhöfe Europas Symbole einer Welt dar, in der sich der Austausch von Gütern und zwischen den verschiedenen Kulturen immer schneller vollzog. Die Epoche der industriellen Revolution bedeutete für die Menschen freilich auch in Bezug auf ihr Verhältnis zur Zeit eine Umwälzung. Um den Reisenden eine allzeit gültige Orientierung zu bieten, wurden in den Bahnhöfen an zentraler Stelle grosse Uhren angebracht und meist mit leicht lesbaren römischen Ziffern ausgestattet.

Die Architektur der Bahnhöfe als Wahrzeichen des Fortschritts durchlief bedeutende Veränderungen auf der Grundlage sowohl technischer als auch ästhetischer Überlegungen. Die massiven Gebäude der Vergangenheit wurden ersetzt durch wesentlich transparentere Konstruktionen mit zahlreichen, von der Architektur der Gotik inspirierten Spitzbögen und Rippengewölben. Diese trugen nicht nur dem Wunsch nach mehr Licht und Leichtigkeit Rechnung, sondern sorgten auch für eine bessere Gewichtsverteilung.

Die Uhrmacherei, die aus ureigenen Gründen nie hinter den technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen zurückste-



Je nach Variante ist der feueremaillierte Ring schwarz, blau oder grau. Darüber liegt ein skelettierter Stundenkreis mit grossen römischen Ziffern. Sie erinnern an die grossen Bahnhofsuhrer des späten 19. Jahrhunderts.

hen darf, erfasste eine ähnliche Dynamik. Bis dato staltliche Taschenuhrwerke wurden immer eleganter. In langer, geduldiger Arbeit reduzierten die Uhrmacher ihre Komponenten sowohl im Durchmesser als auch in der Höhe. Der Wunsch nach einer transparenteren Ästhetik führte schliesslich im 19. Jahrhundert zur Fertigung der ersten skelettiierten Uhren. Dahinter steckte das gleiche Streben wie in der Architektur jener Zeit – nämlich Technik beziehungsweise Funktion und Ästhetik miteinander in Einklang zu bringen. Bei den Uhrwerken wurde so viel Material entfernt wie möglich mit dem Ziel, ihr Gewicht zu verringern und möglichst viel Licht ins Innere gelangen zu lassen. Dies allerdings erforderte eine perfekte Beherrschung der Uhrmacherkunst, denn nur so funktionieren die Werke trotz dem Materialverlust einwandfrei.

### Eine langjährige Tradition bei Vacheron Constantin

So befand sich Vacheron Constantin immer auf der Höhe der Zeit und deren technischer Umwälzungen. Ebenso sehr wirkte die Genfer Manufaktur aber auch als Pionier. Denn auch wenn Vacheron Constantin das erste vollständig skelettiierte Uhrwerk erst 1924 präsentierte – das Unternehmen

war schon immer ein Vorreiter in der Skelettierkunst, und bereits die erste bekannte Uhr des Hauses, die Jean-Marc Vacheron 1755 fertigte, war mit einem skelettiierten und gravierten Unruhklöben ausgestattet. Seitdem brachte die Manufaktur in ihrem Streben nach transparenter Mechanik Werke mit immer filigraneren Komponenten hervor – zunächst für Taschen- und später für Armbanduhren. Seit den 1960-er Jahren steckt Vacheron Constantin die Grenzen dieser Kunst immer weiter und skelettiiert auch solch komplizierte Werke wie die für Minutenrepetitionen, ewige Kalender und Tourbillons – dies sogar für deren Ultraflachvarianten. Erzielt werden stets neue Meilensteine der Gravierkunst.

  
**VACHERON CONSTANTIN**  
 Manufacture Horlogère, Genève, depuis 1755.

Mitte des 18. Jahrhunderts eröffnete in Genf ein 24 Jahre junger Mann namens Jean-Marc Vacheron seine eigene Uhrmacherwerkstatt. Dieser herausragende Künstler gründete ein Unternehmen, das mehr als zweieinhalb Jahrhunderte später auf einen der berühmtesten Namen der Uhrmacherei hört: Vacheron Constantin nimmt als die weltweit älteste, seit 1755 kontinuierlich tätige Uhrenmanufaktur einen ganz besonderen Platz in der Uhrenwelt ein.

[www.vacheron-constantin.com](http://www.vacheron-constantin.com)

# GRAHAM

WATCHMAKERS SINCE 1695



## SILVERSTONE *RS* SKELETON

Ref. 2STAC1.B01A  
Skeleton chronograph, tachymeter  
Calibre G1790, automatic  
Lateral porthole on escapement and balance wheel  
46 mm steel case, ceramic bezel  
Knurled aluminium ring under the bezel  
Black and grey skeleton dial  
Limited edition of 250

[WWW.GRAHAM1695.COM](http://WWW.GRAHAM1695.COM)





**Meister Silber & Tafelkultur**

Augustinergasse 17  
8001 Zürich  
Tel. 044 221 27 30  
silber@meister.ch  
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:  
Samuel Ryser

**AUS DEM EIGENEN ATELIER**  
**Meister 1881 Collection**

**VERTRETENE MARKEN**

Baccarat  
Buccellati  
Carl Mertens  
Christofle  
Daum  
De Vecchi Milano  
Ercuis  
Evald Nielsen  
Fürstenberg  
Georg Jensen  
Hamilton & Inches  
Haviland  
Herend  
Hermann Bauer  
Hermès  
Holmsted Design  
Jezler  
Koch & Bergfeld  
Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin  
Lalique  
Lappara Paris  
Möhrle Silber  
Moser  
Odiot  
Pampaloni  
Pott  
Puiforcat  
Raynaud  
Reiner Silber  
Robbe & Berking  
Rosenthal meets Versace  
Rosenthal studio-line  
Royal Copenhagen  
Saint-Louis  
Salimbeni  
San Lorenzo  
Sieger by Fürstenberg  
Sonja Quandt Silber  
Theresienthal  
Venini



LEBENSART

# Schöne Aussichten

Wonne entsteht, wenn kostbares Porzellan, Kristall und Silber – allesamt von grossartigen Traditionsmarken – in einer grandiosen Location vereint sind.



VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Es war einmal ein schlauer Gastwirt, der – Ende des 19. Jahrhunderts – das romantischste Hotel der Stadt Zürich erbauen liess, das «Dolder Grand». Das Hotel wurde 1899 eröffnet, einige Male renoviert und erweitert, um dann von 2004 bis 2008 komplett und umfangreich restauriert und ergänzt zu werden – von einem vorausschauenden Schweizer Enthusiasten und ausgeführt durch den Architekten Lord Norman Foster. Das «Dolder Grand» bietet eine wahrlich phänomenale Aussicht, die Kombination historischer und zeitgenössischer Stile, preisgekrönte Kulinarik, besonderen Service und ein vielbeachtetes Spa. Das Haus vollendet die Verbindung von Tradition und Moderne.

## Weisses Gold aus Ungarn

Bereits seit viel früher, in romantischer Umgebung in den Bergen des Bakony gelegen und nahe dem grössten See Mitteleuropas, dem Balaton, existiert Herend, die grösste Porzellanmanufaktur der Welt. Das 1826 gegründete Werk ist heute eine beliebte Porzellanmarke von Herrscherhäusern, berühmten Persönlichkeiten der Geschichte, Geschäftsleuten und Künstlern. Die Manufaktur wurde damit zu einem in fast allen Ländern der Welt bekannten Unternehmen – einem wirklichen Hungarikum.

Mit «Polka» bietet Herend ein formal reduziertes Porzellanservice mit in Inglasurtechnik gemalten Dekors an. Die Dekors «Ecaille» und «Carpe» wurden inspiriert von der traditionellen Herender Schuppenmalerei, einer grafischen Darstellungskunst, die in einer zauberhaften Dichte und Wiederholung exakt gemalter Bogen und Linien die berühmten Tierfigurinen überzieht. Sie bedecken die Por-





Es lebe die Kombination:  
Services «Polka» von  
Herend, «Sea Life» der  
Manufacture de Monaco  
und «Atlantide» von  
Raynaud, Etagère von  
Royal Copenhagen, Vasen  
von KPM, Silberkanne  
von Pampaloni, Besteck  
und Schalen von Buccellati,  
Kristallgläser von Moser,  
Menage von Pampaloni.



Es waren Pioniere und Entdecker, die im 18. und 19. Jahrhundert die vielfach noch heute bestehenden Marken und Unternehmen hervorbrachten.



zellanformen in verschiedensten Dichten und Grössen und machen die Teller und Schüsseln zu einem abwechslungsreichen Ensemble. Die Einflüsse reichen dabei von den traditionellen Herender Chinoiserien bis zur orientalischen Ornamentik.

#### **Kristall aus Tschechien**

Auch die Geschichte der Firma Moser nahm im 19. Jahrhundert ihren Anfang – nämlich 1857, als der begabte Graveur und geschickte Geschäftsmann Ludwig Moser seine Gravurwerkstatt sowie ein Glasgeschäft in Tschechiens Kurstadt Karlsbad eröffnete. Spezialisiert auf das geblasene, geschliffene, gravierte und bemalte Glas, erarbeitete er sich im Laufe vieler Jahrzehnte eine standfeste Position unter den Weltglasherstellern der höchsten Güte.

Die Serie «Optic» mit Gläsern, Karaffen und Accessoires strahlt eine charmante Leichtigkeit aus. Die Kristallgläser verfügen über den optischen Effekt des durchschimmernden Lichts. Der spielerische Reflex wird unterstützt durch die leuchtenden Farben, aus denen das gesamte Glas gefertigt ist. Als Gesamtbild ergibt sich ein komplettes Netzwerk von Licht und Reflexen.

#### **Silberbesteck für die Ewigkeit aus Italien**

Buccellati dagegen wurde bereits im 18. Jahrhundert zum Leben erweckt. Was einst als kleines Geschäft an der Via Orefici in Mailand



Spannende Kombinationsmöglichkeiten bieten die mundgeblasenen Kristallgläser «Optic 30140» der Kristallmanufaktur Moser aus bleifreiem und ökologischem Glas.

begann, präsentiert sich heute als Hauptsitz eines der weltweit grössten Juweliere und Silberschmiede mit Verkaufspunkten in den meisten wichtigen Städten Europas, der Vereinigten Staaten von Amerika sowie Asiens. Mit der Produktionsstätte in der Provinz Bologna ist Buccellati eine der ältesten Manufakturen in der Verarbeitung reinen Silbers in Italien.

Die Bestecklinie «Torchon» ist Buccellatis Reinterpretation von Silberware, wie sie am Anfang des 20. Jahrhunderts auf dem Markt erschien. Dieses Besteck, in seiner Einfachheit und aus weichen und wesentlichen Linien gefertigt, strahlt ein Gefühl von Leichtigkeit, Bewegung und Vitalität aus.

Die Schälchen in der Form von Blättern, Blumen oder Muscheln sind zierliche Objekte für den täglichen Gebrauch. Ihr Zweck besteht darin, das Heim auf elegante, unauffällige Weise zu verschönern. Alle Modelle sind minuziös ziseliert und entsprechen bis ins kleinste Detail den echten Muscheln, Blättern und Blumen.

#### Das Porzellan der monegassischen Prinzessin

Die Porzellanmanufaktur de Monaco wiederum wurde erst 1972 von Erich Rozewicz gegründet. Er lebte zu dieser Zeit in Frankreich und stellte 1971 in Paris sein persönliches Werk aus. Dabei erhielt er unerwarteten Besuch von Prinzessin Grace und Prinz Rainier. Sie ermutigten ihn, in Monaco eine Firma zur Fertigung luxuriösen Porzellans aufzubauen. Von Anbeginn produzierte die Manufacture de Monaco Porzellan, das bekannt wurde durch sein Weiss und seine Lasur.

Die Kollektion «Sea Life» lebt vom lieblichen und feinen Dekor in dunkelblauer und metallicgrauer Malerei von Fischen und Pflanzen des Meers. Die Serie ist sehr umfangreich gehalten. Es bestehen vom Platz- bis zum Dessertteller, vom Kaffee- bis zum Teeservice sowie durch Schalen und Schüsseln alle Möglichkeiten, um die Tafel liebevoll und komplett zu gestalten. Das Porzellan eignet sich ebenso hervorragend für die Kombination mit anderen Services.

#### Tradition aus Frankreich

Raynaud setzt seit über einem Jahrhundert die Tradition des Limoges-Porzellans fort. Es ist ein Name, der sich in die Moderne einfügt, indem er eine jahrhundertealte Überlieferung, modernste Fertigungstechniken und ständig neue Kreationen miteinander in Ein-



#### FUSION VON STILEN

Wir haben uns einen Tag lang in einer Suite des «Dolder Grand» mit feinstem Porzellan, edelstem Silber und wertvollstem Kristall zurückgezogen und liessen uns von der Historie des Hauses sowie der bis ins 18. Jahrhundert zurückreichenden Tradition des Silber-, Porzellan- und Kristallhandwerks verschiedener Weltmanufakturen inspirieren. Unser Ziel bestand darin, die Kombination verschiedener Marken und Dekors zu erproben. Das entstandene stimmige Ganze kombiniert Tradition und Moderne, Eleganz und Gediegenheit. Unsere Installation zeigt, dass es sich lohnt, den Mut zu haben, Neues und Altes zu zusammenfügen und Designs zu vereinen.

klang bringt, die aus der erfolgreichen Zusammenarbeit mit Künstlern verschiedenster Richtungen wie Christian Tortu, Alberto Pinto oder Hilton McConnico hervorgehen.

«Atlantide» heisst die Kollektion mit der wellenartigen Oberfläche. Sie bietet vollglasiertes Limoges-Porzellan vom Feinsten, mit oder ohne Platinveredelung der Ränder. Die verschiedenen Serviceteile fügen sich auf schöne Weise zu anderen Tafelgedecken oder Silberobjekten und harmonieren durch die Schlichtheit und Eleganz als Gesamtheit.



# Die Silber-Champions

Das Atelier von Meister Silber darf sich ein hundertprozentiges «Made in Zürich» auf die Fahne schreiben.



Die Kanne «Magnum» hat einen Griff in Nussbaumholz und nimmt viereinhalb Liter Wasser auf. Der Panter ist fast drei Kilogramm schwer. Beide Kreationen sowie das aussergewöhnliche Weinset sind aus der «Meister 1881 Collection» und in Sterlingsilber 925 von Hand gefertigt.



VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Stemmt der Captain einer Fussballmannschaft für sein Team mit Stolz, ja überschwänglich den Silberpokal in die Höhe, könnte es durchaus sein, dass die Silberschmiede des Ateliers von Meister Silber – zwar nicht die Füsse, aber ihre geschickten Hände im Spiel hatten.

Das Atelier von Meister Silber ist einzigartig in der Schweiz. Schon allein durch die bereitstehende Infrastruktur sind die Möglichkeiten breitgefächert, ja unbeschränkt. In der Werkstatt werden nicht nur die im Hause entworfenen Stücke der «Meister 1881 Collection» gefertigt, sondern auch ältere Objekte jeder Provenienz wiederhergestellt. Neben der Herstellung von Geräten ist es nämlich eine wichtige Aufgabe des Silberschmieds, Reparaturen und Restaurationen vorzunehmen. So werden oft Erbstücke aufgefrischt, Gravurarbeiten verrichtet – und alle erdenklichen Kundenwünsche befriedigt. Denn das Atelierteam findet bei jedem Problem, Kratzer oder Defekt eine elegante Lösung.



Silberschmiede benötigen eine grosse Anzahl Werkzeuge. Absolute Präzision, Konzentration und eine ruhige Hand – sie sind unerlässliche Voraussetzungen für die Graveurin.

Das Team im Atelier von Meister Silber in Zürich übt ein immer seltener werdendes Handwerk aus.



Wenn beim geerbten Silberkrug der Henkel abgebrochen ist, wenn der geliebte Silberbecher oder der Champagnerkühler zerkratzt sind, der Meisterpokal beim wilden Feiern zerbeult wurde, wenn vom Set mit acht Silberbechern einer verlorenging, die Beschläge beim antiken Schrank erneuert werden müssen, beim Kerzenleuchter oder Silberschmuck ein Teil abhanden kam – immer findet das Meister-Silber-Team einen Weg, die Spuren der Vergänglichkeit zu beseitigen und Fehlendes nachzuschmieden.

### Exotische Kundenwünsche

Silberschmiede und Silberschmiedinnen entwerfen überwiegend Gegenstände aus Sterlingsilber und stellen sie in kleinen Serien oder gar als Unikat her. Eigentlich ist der Silberschmied ein Gefässspezialist. Hauptsächlich fertigt er Silberobjekte oder Korpusware wie zum Beispiel Schalen, Kerzenständer, Vasen und Becher. Er hält ein Jahrtausende altes Handwerk hoch – und vereint es mit der Moderne.

Heutzutage bilden Silberschmiede ein ausserordentlich spezialisiertes Gewerbe. Entsprechend «meistern» nur noch wenige Fachleute die Schwierigkeiten der Edelmetallbehandlung so mühelos wie eben die von Meister Silber – denn dieses Handwerk umfasst eine schier

unüberblickbare Vielfalt von Techniken: das Giessen, Drücken, Pressen sowie Hammerarbeiten, Schmieden, Fräsen, Stanzen, Prägen, Galvanik und schliesslich die anspruchsvollen Feuerarbeiten.

Darüber hinaus produziert das Atelier auch Spezialitäten und überhaupt ziemlich alles, was sich aus Silber fertigen lässt: Tiere, Salatschüsseln, Kruzifixe, Schrauben, Verlobungsringe, Kelche, Gürtelschnallen, Rasiersets – um nur gerade einige zu nennen. Zur Kundschaft zählen denn auch nicht nur Privatpersonen, sondern auch Firmen, Kirchen, Verbände, internationale Organisationen, bekannte Persönlichkeiten – und hin und wieder sogar die Mitbewerber...

### Enormes Renommee

Dass sogar etablierte, internationale Juweliere in Zürich ihre Preziosen den Händen der begabten Mitarbeitenden von Meister Silber anvertrauen – etwa wenn es um absolut perfekte und feinste Gravuren geht –, ist wohl Beweis genug für das Können des Teams. So muss man den Silberschmieden und Graveuren im Atelier von Meister Silber eigentlich auch einen Pokal verleihen: für ihr Knowhow, ihre Kunstfertigkeit – und dass sie eines der ältesten Handwerke der Welt aufrechterhalten.

GENUSS

# Immer auf Entdeckungsreise

Mit 18 Gault-Millau-Punkten und zwei Michelin-Sternen ist Heiko Nieder der höchstdekorierte Koch der Stadt Zürich.



Die Schale der «Meister 1881 Collection» ist 65 Zentimeter lang und aus Sterling-silber 925 gefertigt. Der Weinkühler ist versilbert.



VON MARKUS HUBMANN

Heiko Nieder ist seit 2008 Chef im «The Restaurant» des «Dolder Grand». Seiner Ausbildung im Hotel Vier Jahreszeiten in Hamburg folgten zahlreiche Lehrjahre bei namhaften Köchen. Seinen ersten Stern erkochte er sich im Restaurant L'Orquidit in Bonn.

Meisterwerk: Manchmal ersteht man in den

Ferien voller Begeisterung Lebensmittel – aber zu Hause ist man geschmacklich enttäuscht. Geht es Ihnen manchmal auch so?

Heiko Nieder: Ja, klar, es ist nie das Gleiche wie beispielsweise in Barcelona auf dem Markt. Im Urlaub riecht es gut. Die Atmosphäre ist toll. Aber das kann man leider nicht mitnehmen.

Wie holen Sie Ihre Spezialitäten nach Zürich?

Das läuft über den Händler meines Vertrauens – meistens über den Geschäftsführer. Die fürchten sich allerdings immer, wenn ich anrufe und sage «Ich brauch was Neues», weil ich so ein bisschen als Qualitätsfanatiker gelte. Der Händler sucht dann seinen Lieferanten auf, und dann wird das ganze Netzwerk aktiviert, bis das Produkt gefunden ist. Oft kommen Händler mit Neuentdeckungen



Exklusives Design prägt das Ambiente des Gourmetrestaurants «The Restaurant». Ebenso verfügt es über eine wunderschöne Terrasse mit herrlichem Blick auf Stadt und Zürichsee.



Der experimentierfreudige Heiko Nieder ist als Chef Fine Dining Herr über die kulinarischen Belange des «Dolder Grand» Hotel.

aber auch zu mir und sagen: «Hier, probiere das mal!» Ich erhalte zum Beispiel Tomatenkisten mit zwanzig Sorten und darf dann aussuchen, welche am besten schmeckt...

Gibt es etwas, das nicht greifbar ist?

Seegurken. Man bekommt sie hier nur gefroren.

Wie wichtig sind Ihnen lokale Produkte?

Sie sind geradezu unverzichtbar. Wir beziehen alles Fleisch ausser Lamm regional. Die Qualität hierzulande ist hervorragend. Da braucht man gar nichts anderes. Unsere gesunde Bergluft und reichhaltigen Wiesen schmeckt man richtiggehend.

Was ist Ihre Neuentdeckung des Jahres?

Das wirkt jetzt womöglich banal – aber es handelt sich um Eier und Milch. Die Milch, die ich kürzlich gekostet habe, schmeckte wie früher in meiner Kindheit, so echt nach Vollmilch. Und unsere neu entdeckten Eier wurden in der Küche in allen Varianten zubereitet und schmeckten stets herrlich. Dass ich mich so freute über ein einfaches Ei, war ein grandioses Erlebnis!

Wie lassen Sie sich inspirieren?

Durch Frau und Kinder, Bücher oder Urlaub. Sightseeing interessiert mich jeweils kaum. Im Vordergrund steht für mich die Frage «Wo gehen wir essen?». Ich streife gern über Märkte. In Restaurants möchte ich am liebsten alles probieren.

Welche deutsche Spezialität sollte man unbedingt in Zürich einführen?

Die Schweizer stellen den Käse her, die Österreicher den Speck und die Deutschen die Wurst: Die groben Würste – Bratwürste, Zwiebelmett oder Blutwurst in allen Variationen – vermisse ich hier in der Schweiz schon.

Ihre Küche lebt von der aussergewöhnlichen Kombination der Zutaten. Man kann sich vorstellen, dass die innere Aufsicht auch einmal «Das passt jetzt aber gar nicht» zurückmeldet.

Wie umgehen Sie Geschmacksvorurteile?

Wenn meine innere Stimme sagt, das geht nicht miteinander, dann lasse ich es. Ich mache mir gar nichts aus Effekthaschereien und

komponiere nichts um der wilden Kombination willen. Manchmal ist Gerichte kreieren ein wenig wie Spielen mit einem einarmigen Banditen: Man zieht den Hebel, und es kommt die erste Sieben. Dies ist das Grundprodukt. Dann versucht man es weiter, und es folgt die zweite Sieben – eine passende Kombination. Darauf dauert es aber eine ganze Weile, bis die dritte Zutat folgt und man sozusagen den Jackpot geknackt hat.

Erkennt man die Testesser von «Michelin» oder «Gault Millau» daran, wie sie bestellen?

Nein, da merkt man nichts, und es würde auch nichts helfen. Jeder Gast könnte ein Testesser sein, und jeder genießt die gleiche Aufmerksamkeit.

Wie geht man mit dem ständigen Druck um, Michelin-Sterne und Gault-Millau-Punkte zu erzeugen?

Ich will einfach Spass haben, etwas Leckeres kochen und die Gäste zufriedenstellen. Als Belohnung gibt es dann einen oder zwei Sterne. Die Auszeichnung hält und genießt man mit dem gleichen Ansporn, durch den man sie bekommen hat. Über den Druck denke ich gar nicht nach. Die Nervosität steigt lediglich ein wenig, wenn gerade die neuen Ausgaben erscheinen.

Wie war Ihr erster Restaurantbesuch in Zürich?

Vor meinem Vorstellungsgespräch im «Dolder» gingen wir abends in ein Restaurant und bestellten Käsefondue. Ich weiss nicht, ob ich wegen des Gesprächs oder des schweren Fondues unruhig schlief...

Ihr Restaurant pflegt einen eigenen grossen Kräutergarten.

Welche Kräuter dürfen bei Ihnen zu Hause keinesfalls fehlen?

Immer dabei sein müssen Koriander, Lorbeer, Rosmarin, Schnittlauch, Petersilie, Thymian – und für meine Frau Basilikum.

Was würden Sie am kulinarischen Zürich ändern?

Zürich besitzt viele hervorragende Restaurants. Es fehlt mir noch der richtig ursprüngliche Chinese oder Grieche.

# Glänzendes Universalgenie

In der Silbermanufaktur Jezler entstehen seit fast zweihundert Jahren edle traditionelle und modern interpretierte Silberobjekte.

Jezler erschafft in Schaffhausen Silberbecher in unterschiedlichsten Formen und Grössen.



Der erste und eigene Silberbecher: Zunächst ein subtiles, traditionsreiches Geschenk zur Taufe oder Geburt, oft mit persönlicher Gravur versehen, wird er mit den Jahren oft vernachlässigt und steht bei vielen Beschenkten beim Erreichen des Erwachsenenalters vergessen und schwarz angelauten im Schrank.

## Comeback des Bechers

Diese Becher sollen neu poliert, aufgefrischt und wiederbelebt werden! Meister Silber bietet dazu Hand – entweder im hauseigenen Atelier in Zürich, wo Silberbecher restauriert und gesäubert werden, oder aber mit fachmännischem Reinigungsmittel, das der Kundschaft angeboten wird.

Denn wem der Becher am Herzen liegt, der sollte ihn nicht schonen – sondern täglich nutzen. Die Vorteile sind zahlreich: Bei regelmässiger Verwendung läuft der Silberbecher nicht an. Das Wassertrinken aus dem Silbergefäss ist aber auch gesund. Und schliesslich erweisen sich Silberbecher – persönliche allzumal – als besonders geeignete Accessoires der Tafel.

Deshalb entscheiden sich Leute wieder vermehrt, traditionelle Becher zu den verschiedensten Gelegenheiten zu verschenken. Sie begleiten einen ein Leben lang und können zu jeder Zeit ergänzt werden.

## Positive Eigenschaften

Die praktischen Vorzüge des weiss glänzenden Edelmetalls neben der schönen Optik sind erwiesen. Aufgrund der physikalischen Eigenschaften des Edelmetalls überraschen aus Silbergefässen genossene Getränke immer mit angenehmer Frische. Das Wasser behält dank der antibakteriellen Wirkung von Silber nämlich seinen natürlichen Geschmack. Reines, besonders keimfreies Wasser wirkt sich besonders positiv auf die Gesundheit aus.

Im subtropischen Indien wusste man schon vor vielen Jahrhunderten, dass das Edelmetall vor Bakterien schützt, und bewahrte das Wasser in grossen Silberbehältern auf.

Es ist diese bewährte Erkenntnis, die von der Silbermanufaktur Jezler aus Schaffhausen gekonnt in ihre Herstellung integriert wird. Gefertigt werden hier ausschliesslich Produkte in massivem Silber. Objekte, die nur versilbert sind, können wegen Abnützungen



Die Karaffen und Becher aus Sterlingsilber 925 bilden durch ihre übereinstimmende Materialgebung trotz Variantenreichtum in Form und Grösse eine harmonische, edle Einheit.

unangenehme Folgen haben. Die Reinheit und antibakterielle Wirkung ist dann nicht garantiert.

### Wein und Champagner aus dem Silberbecher

Aber nicht nur Wasser, auch Wein oder Champagner bleiben im Silberbecher kühl und frisch. Champagner perlt langanhaltend. Für Fruchtsäfte, Bier und Whisky eignet sich der Silberbecher gleichermassen. Und Kinder trinken daraus Sirup.

### Neue Silberbecher und Vintage als Ergänzung zum Porzellan

Bei der Tischgestaltung setzen Silbergelasse besonders wertvolle Akzente, weil sich das Edelmetall anpasst. Es eignet sich zum Beispiel hervorragend für die Kombination mit Porzellan – und zwar jedem, auch mit Goldrand.

Auch unterschiedliche Becher, die im Lauf der Zeit zusammenfanden, dürfen durchaus kombiniert werden: der Taufbecher, die Silberkelche von Jubiläen und Festen, geschenkte und selbst erstandene. Trotz unterschiedlichen Formen und Grössen – sie bilden durch ihre einheitliche Materialgebung

ein harmonisches, edles Ganzes. Und immer sind ihre Geschichte und Herkunft Zeugen wichtiger Stationen des eigenen Lebens.

Dies gilt besonders in unserer Zeit, in der «Vintage» in aller Munde ist: Mit einem Taufbecher beispielsweise ist alte Qualität – sprichwörtlich und ohne irgendwelche künstliche Alterungsprozesse – ganz einfach zu haben.

Wer zu Hause keinen Fundus an Silberbechern aufweisen kann oder über zu wenige Exemplare verfügt, wird im Geschäft von Meister Silber in der Augustinergasse fündig. Hier können aus einem vielfältigen Sortiment Silberbecher in den unterschiedlichsten Formen und Grössen ausgewählt werden.



1822 gründete Johann Jacob Jezler in Schaffhausen eine Silbermanufaktur, um «Gerätschaften von Silber für ein ausgesuchtes Publikum von Zunftherren und Kirchenoberhäuptern» zu schmieden. Jezler stellt heutzutage als einzige Schweizer Manufaktur ausnahmslos Produkte aus Sterlingsilber 925 her. Jedes dieser Meisterwerke ist einer langen, wertvollen Tradition und höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet.

[www.jezler.ch](http://www.jezler.ch)



Foto Produktion: Giacomo Blume / Agentur Lauthais

# Das Leben in vollen Zügen geniessen

Koch & Bergfeld Corpus beglückt jeden Hedonisten – mit seinen exklusiven, handgearbeiteten massivsilbernen Objekten.



Bei den gehämmerten oder polierten Gürtelschnallen werden nach Wahl auch Steine, Reliefs oder persönliche Embleme eingearbeitet. Die Schnallen in Silber mit Ledergürtel kommen in der Geschenkbox aus Holz perfekt zur Geltung.

in silbernes Champagner-  
Kühler und Bechern oder Gürtel-  
schnallen in Silber – dies sind  
bloss zwei edle Beispiele aus dem  
weitreichenden Sortiment der  
traditionsreichen Silbermanufaktur Koch &  
Bergfeld Corpus. Das Unternehmen zählt in  
Deutschland zu den besten Könnern seines  
Fachs. Eine seiner Stärken: individuelle  
Massanfertigungen im Auftrag von Privaten  
und Unternehmen.

## Für erstklassigen Champagner- genuss

Viel Feingefühl erfordert von den Silberschmiedern die Fertigung des Champagnerkühlers. Versehen ist er mit ungezählten Hammerschlägen, in denen wunderbar das Licht spielt. Die ideale Temperatur für Champagner liegt bei sechs Grad. Der Kühler von Koch & Bergfeld Corpus sorgt konstant für diese Frische.

Ebenso von Hand mit Abertausenden Hammerschlägen aus dem Silberblech getrieben



Kühler und Becher vereinen sich zum harmonischen und meisterhaften Champagner-Set.

worden sind die Champagnerbecher. Sie sind innen vergoldet, so dass der Champagner aufsprudelt und sich sein Aroma voll entfaltet.

### **Persönlicher Ledergürtel mit Schnalle in Silber**

Mit der neuen Gürtelschliessenkollektion kann aus dem Sortiment dekorativer Bordüren des einmaligen, traditionsreichen Fundus' der Bremer Silberschmiedemanufaktur ausgewählt werden. Die Schliesse gibt es auch in klassisch gehämmerten oder schlicht polierten Varianten.

Es besteht die Möglichkeit, die Gürtelschnalle persönlich zu gestalten – mit Monogramm, Wappen oder einem Emblem, das einem etwas bedeutet. Dabei kann zwischen Gravur oder Relief gewählt werden. Ohne weiteres können spezielle Materialwünsche oder Steinbesatz berücksichtigt werden.

Das fertige Stück – der Ledergürtel mit Schnalle – wird hochwertig in einer edlen Geschenkbox verpackt.

### **Pflege der Handwerkskunst**

Das Familienunternehmen Koch & Bergfeld Corpus besteht inzwischen über fünf Generationen hinweg. «Ich empfinde es als grosses Glück, eine Manufaktur mit derart tiefer Verankerung in der kulturellen Tradition wie Koch & Bergfeld aufrechtzuerhalten. Wir müssen unsere einzigartige Handwerkskunst bewahren und an kommende Generationen vermitteln», erläutert Florian Blume seine Sicht. Er leitet das Unternehmen seit 2005. «Andernfalls wären unsere Erfahrung, unser Wissen und unser handwerkliches Können für alle Zeiten verloren.»

**KOCH & BERGFELD**  
*Silbermanufaktur und Goldschmiede seit 1829*  
**Corpus**

Koch & Bergfeld Corpus fertigt mit Akklamation des Publikums seit dem frühen 19. Jahrhundert wertvollste massive Silberwaren. Ge-gründet wurde die Manufaktur vom jungen Bremer Handwerksgesellen Gottfried Koch und seinem nicht minder talentierten, aus Hannover stammenden Kollegen Ludwig Bergfeld. Innerhalb kürzester Zeit schufen sie ein florierendes Familienunternehmen.

[www.koch-bergfeld-corpus.com](http://www.koch-bergfeld-corpus.com)

# Vasen mit Spirit

Die Kristallprodukte von Lalique entstanden grösstenteils aus einer Inspiration durch die Natur. Sie strahlen dadurch eine grossartige Lebendigkeit aus.



Die Manufaktur Lalique ist berühmt für die Glasherstellung und hat die traditionellen Fertigungsarten aufrechterhalten. Menschenhände – des Künstlers und des Handwerkers – kennzeichnen hinsichtlich Kreation und Ausdruckskraft jedes Objekt, das schliesslich eine ganz besondere, auch immaterielle Präsenz ausstrahlt: das Fachwissen von Lalique.

## «Flamme»

Die «Flamme», eine von René Lalique geschaffene Vase, ist eine Hommage an die glorreiche Geschichte und Zeitlosigkeit des Hauses. Für diese nummerierte Auflage wurde das Kristall derart gezogen und bearbeitet, dass Lichtwellen aus dem Herzen des Materials hervorzuquellen scheinen. Der Effekt, der durch die von Hand aufgetragene schwarze Emaille noch verstärkt wird, zieht die Blicke der Betrachter unweigerlich auf sich.

Die ausgewogene Komposition der Vase ergibt sich aus der Reinheit ihrer Linien, aus dem Kontrast zwischen glänzendem Kristall und tiefschwarzer Emaille und aus ihrer starken, aber strukturierten Dynamik.

## «Medusa»

René Lalique war nahezu besessen von seinen Naturbeobachtungen. Durch die Reflexion und Neuinterpretation seiner Entdeckungen entstanden einige der bezauberndsten und faszinierendsten Kreationen. Dabei widmete er jeder Schöpfung in Flora und Fauna die gleiche Aufmerksamkeit.

Auch heute noch ist die Natur eine unerschöpfliche Quelle der Inspiration für Lalique. Die Eingebungen werden manchmal realistisch, teils stilisiert umgesetzt. Für die «Medusa» liess man sich von der faszinierenden Schönheit von Quallen anregen. Die langen, fliessenden Linien des satinierten und polierten Kristalls – durch Tausende Wasserperlen in Szene gesetzt – scheinen wie von Meeresströmungen getragen.

## «Tortue»

Bei der «Tortue», also der «Schildkröte», ist der Name Programm: Als Symbol für Langlebigkeit repräsentiert sie das Universum – mit ihrem Panzer als Himmelsgewölbe.

Die Vase ist aus zwei mit einem Muster aus geometrischen Reliefmedaillons versehenen Hälften zusammengesetzt. Ihre sich leicht nach aussen öffnende Mündung setzt jedes Bukett gekonnt in Szene. Durch moderne

2



4



3



Formensprache und das lebhaftes Kontrastspiel zwischen matten und glänzenden Medaillons reiht sich die Vase in die Tradition der formschönsten Lalique-Schöpfungen ein. Während das 2000 geschaffene Original aus farblosem Kristall bestand, wird die Vase für diese neue Auflage in Mitternachtsblau interpretiert. Zu verdanken ist dies den Pigmentforschungen nach neuen Kristallfarben. «Tortue» präsentiert sich in einem magisch anmutenden Mitternachtsblau, wobei der luxuriöse und innovative Charakter des Lalique-Kristalls durch die leuchtenden Farbtöne noch zusätzlich betont wird.

### «Mossi»

Der Kaleidoskopeffekt von «Mossi» ist ein Geniestreich und eine technische Meisterleistung zur selben Zeit. Die Vase verkörpert eine ideale Synthese moderner Trends der angewandten Kunst. René Lalique schuf dieses symbolträchtige Stück 1933 aus Glas. Das Unternehmen übertrug seinen Entwurf nun auf die tiefe, mystische Intensität mitternachtsblauen Kristalls.

«Mossi» ist eine authentische Vase von unverblümter Modernität, die mit dem Kontrast zwischen dem Glanz ihrer Cabochons und der matten Basis spielt.

- 1 Die Vase «Flamme» besteht aus farblosem Glas sowie schwarz emaillierten Flächen. Sie ist 18 Zentimeter hoch.
- 2 Das grosse Modell der Vase «Medusa» in Mitternachtsblau hat eine Höhe von 43, die kleine Version von 18 Zentimetern.
- 3 Die Höhe der mitternachtsblauen «Tortue» beträgt rund 27 Zentimeter.
- 4 Mitternachtsblau, bernsteinfarbig und farblos ist die Vase «Mossi» erhältlich. Sie misst in der Höhe 21 Zentimeter.

## LALIQUE

Seit mehr als einem Jahrhundert steht Lalique für Luxus, Eleganz, Spitzenleistung und Kreativität. René Lalique, bekannt als Erfinder der modernen Schmuckkultur, wurde ein Meister in der Kunst der Glasherstellung. Sein herausragendes bildhauerisches Können und die Fähigkeit, seine Werke durch dramatische Kontraste zwischen klaren und matten Oberflächen zu bereichern, brachten ihm den Beinamen «Bildhauer des Lichts» ein. Heute bietet Lalique Kristallprodukte in fünf verschiedenen Kategorien: Dekoration, Inneneinrichtung, Schmuck, Kunst und Parfüm.

[www.lalique.com](http://www.lalique.com)

# Promenieren im distinguierten Stil

Möhrle Silber in Schwäbisch Gmünd in Deutschland stellt Spazierstöcke mit Griffen aus Silber her – nach alter Meistertradition und von Hand.



Gegründet wurde Möhrle Silber 1895 von Gottlieb Kurz, dem Urgrossvater des heutigen Firmenbesitzers Arthur Möhrle. Der Gründer war Stahlgraveur und Ziseleur und lernte unter anderem bei der renommierten Silbermanufaktur Koch & Bergfeld in Bremen. Er entwarf 95 Prozent aller Gehstockgriffe. Diese werden heute im Unternehmen in der gleichen Technik wie vor über hundert Jahren gefertigt. Daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Denn Möhrle Silber achtet sehr darauf, diese alte Tradition der Fertigung beizubehalten. Der international tätige Traditionsbetrieb ist nach wie vor in Familienbesitz befindet sich immer noch am gleichen Standort mitten in Schwäbisch Gmünd wie bei der Gründung.

## Die Geschichte des Spazierstocks

Aristokraten setzten den Spazier- oder Gehstock im 17. und 18. Jahrhundert als Statussymbol ein, indem sie ihn mit edlen Metallen wie Gold und Silber oder gar mit kostbaren Juwelen verzierten. Ein Stock war in erster Linie dazu da, dem Besitzer Geltung zu verleihen. Später benutzte ihn auch der Mittelstand als Schmuck – bis ihn dann Anfang des



20. Jahrhunderts Charlie Chaplin in seinen Filmen als Karikatur der bürgerlichen Gesellschaft benützte. Mit der Zeit wurde der Spazierstock als altmodisches Accessoire betrachtet. So erzielten die Stöcke lange nicht mehr die Aufmerksamkeit oder ästhetische Wichtigkeit, der anfänglich bei der Herstellung besondere Beachtung geschenkt wurde. In den letzten Jahren geriet der Gehstock jedoch wieder in den Fokus von Enthusiasten und in den Modestrom. Heute genießt er wiederauflebende Popularität. Es gibt mittlerweile gar einige prominente Politiker, Schauspieler und Entertainer, die die Stöcke von Möhrle Silber bei ihren Spaziergängen mitführen.

### Handarbeit und Erfahrung gefragt

Zwanzig Arbeitsschritte sind zur Fertigstellung eines Griffs notwendig. Er wird aus Silberblech in den Stärken 0,45 bis 0,7 Millimeter gefertigt. Die Griffhälften werden in zwei Teilen gepresst. Die Verformung des Materials ist enorm. Daher muss das Werkstück zwischen den einzelnen Pressvorgängen weichgeglüht werden, damit es nicht reisst. Danach sägt der Silberschmied die Griffhälften aus, säubert sie, bringt Flussmittel und Streulot auf und bindet beide Hälften zusammen. Er lötet den Griff, entfernt die Binde-

drähte und feilt die Lötstufe sauber. Gegebenenfalls müssen bei Griffen in Tierform Teile wie Ohren aufgelötet werden. Schlussendlich wird alles geschliffen, gebürstet, gereinigt, vorpoliert, aufgetrocknet, gestempelt und zu guter Letzt fertig poliert. Vor der Stockmontage wird der Griff mit heissem Steinkitt gefüllt. Die Stöcke bestehen aus schwarz lackiertem Buchen- oder geöltem Ebenholz. Neben den Spazierstöcken bietet Möhrle Silber auch noch Besonderheiten wie Trink- und Faltstöcke sowie Herrenschirme an. Desweiteren steht die Silbermanufaktur für ein breit gefächertes Programm edler Silberwaren wie unter anderem Leuchtern, Tischaccessoires, Bechern, Krügen, Karaffen, Vasen, Bilderrahmen und Taufgeschenken.

- 1 Möhrle Silber hält eine grosse Vielfalt an Silbergriffen mit verzierten Modellen sowie Tierköpfen bereit.
- 2 Die Kollektion an Spazierstöcken umfasst sowohl Damen- als auch Herrenmodelle. Gefertigt sind wie allesamt von Hand in Sterlingsilber.



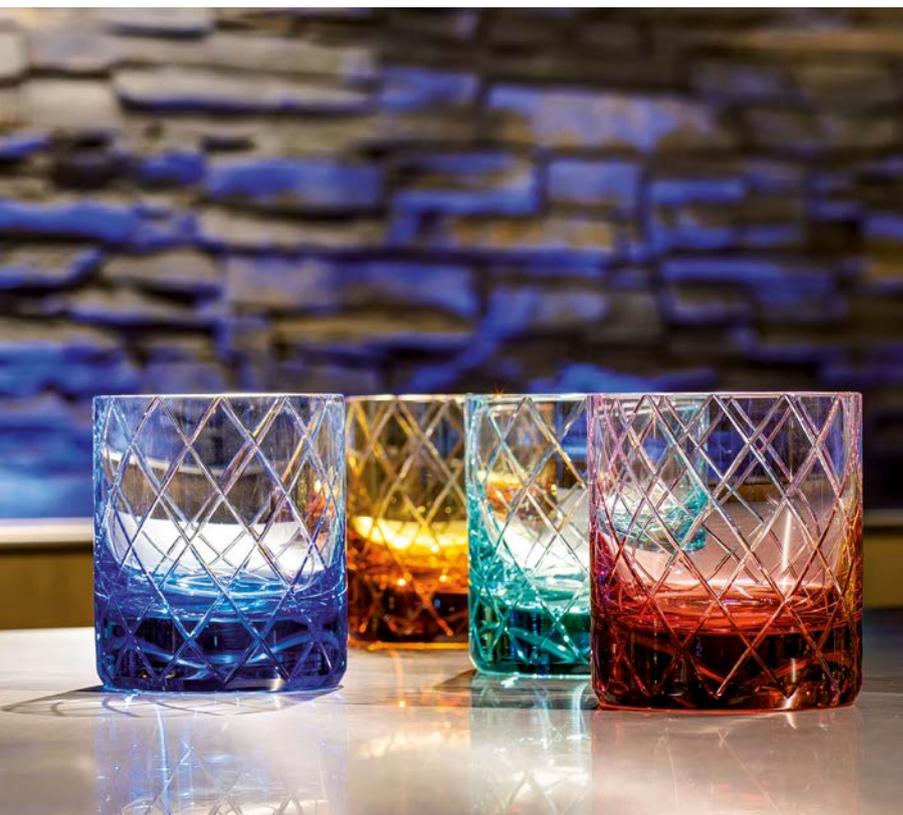
**Möhrle Silber 1895**  
Germany

Möhrle Silber ist eine Silbermanufaktur, die sich seit ihrer Gründung 1895 bis heute im Familienbesitz befindet. Von den Gründern bis in die heutige vierte Generation wurden die Kenntnisse der Silberverarbeitung weitergegeben. Durch immerwährende Verfeinerung und Perfektionierung wurde über Jahrzehnte der heutige hohe Qualitätsstandard erreicht. Die Kollektion von Möhrle Silber repräsentiert das Können ihrer Silberschmiedemeister und traditionsreichen Kunst.

[www.moehrle-silber.de](http://www.moehrle-silber.de)

# Handgeschliffene Kristall- schönheiten

Die Glasmanufaktur Moser entfaltet ihre Kunst in mannigfaltigsten Formen.



Die Trinkgläser aus Kristall mit dem handgeschliffenen Netz werden in sechs Farben angeboten.

Werden ein origineller Einfall, verblüffende Glasfarben und meisterhaftes Handwerk verknüpft, entspricht dies der Philosophie der Glasmanufaktur Moser – neue Formen zu verwirklichen und zugleich an fest umrissenen Designgedanken festzuhalten. Denn Moser möchte nicht aufbegehren, sondern kreativ, einfallsreich sein und gleichzeitig massvoll zu seiner 157-jährigen Tradition stehen und diese für neue Ideen nutzen. In Zusammenarbeit mit bedeutenden Glasdesignern gestaltete Moser so eine Reihe neuer Kollektionen, die eine wichtige Eigenschaft verbindet – die Variabilität. Denn immer wieder werden hervorstechende Werke weiterentwickelt, abgewandelt, in andere Formzusammenhänge gestellt, und gleichzeitig wird dabei an der bestehenden Linie und der Ursprungsidee festgehalten. Die



Die Kollektion  
«Bonbon» umfasst  
ein perfektes Set  
aus Kristalltumblern,  
-dose, -vase und  
-schale.

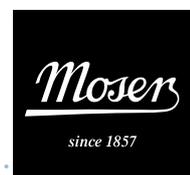
Kollektionen von Moser verbinden sich so ungezwungen und bilden stets von Neuem ein perfektes Ganzes vollendeter Kristallschönheiten.

#### Neue Kollektion «Bonbon»

«Bonbon» ist eine der neuen Kollektionen, die Bestehendes weiterentwickelt und gleichzeitig in unübersehbarem Bezug zur Moser-Tradition steht. Tatsächlich handelt es sich bei «Bonbon» um Kristallsüssigkeiten, die ebenso Freude bereiten wie richtiges Naschwerk.

Ein zum Schokoladestein geschliffener Diamant versteckt sich dabei im Inneren einer Kristalldose und wartet auf den Tag, der ihn für immer befreit. Ein Mantel wie ein handgenähtes Netz überzieht die Einzelstücke von «Bonbon» und spielt mit unserer Vorstellungskraft. Dabei leuchtet als aussergewöhnliche Zierde ein einzigartiger Edelstein - wie eine reife Kirsche.

Gefertigt ist die Kollektion aus ökologisch reinem, bleifreiem Kristall. Vase, Dose, Bowl und Trinkgläser sind handgeschliffen und auf Spiegelglanz poliert. Bei Vase, Dose und Schale ist der Sockel in den Moser-Grundfarben gehalten. Bei den Kristaltrinkgläsern werden sechs Moser-Grundfarben angeboten.

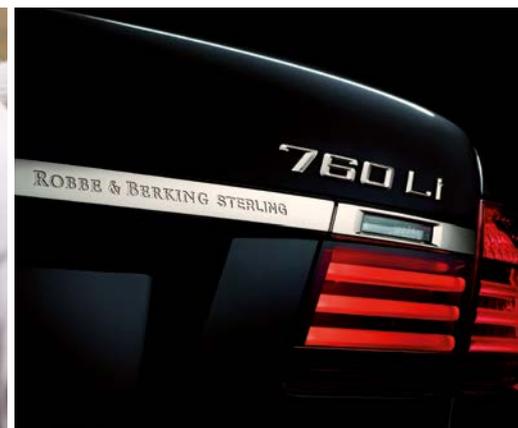
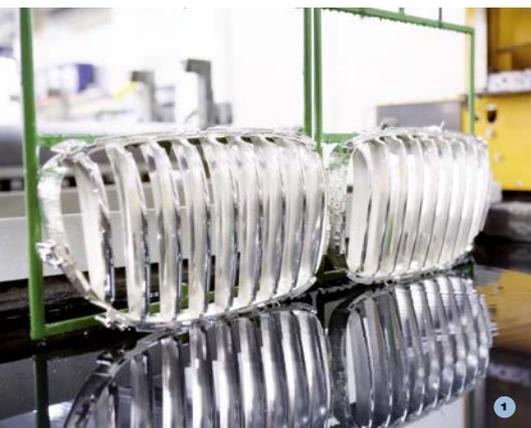


Die Geschichte der Firma Moser nahm 1857 ihren Anfang, als der begabte Graveur und geschickte Geschäftsmann Ludwig Moser seine Gravurwerkstatt und sein Glasgeschäft in Tschechiens Kurstadt Karlsbad eröffnete. Spezialisiert auf geblasenes, geschliffenes, graviertes und bemaltes Glas, erarbeitete er sich im Laufe vieler Jahrzehnte eine standfeste Position unter den Weltglasherstellern der höchsten Güte. Heute verfügt das Unternehmen über ein breites Angebot an Kristallprodukten für die Tafel sowie über ein dekoratives Objekt- und Geschenkartikelsortiment.

[www.moser-glass.com](http://www.moser-glass.com)

# BMW und Robbe & Berking bauen ein Traumauto

Nach der bereits im Yachtsport bestehenden Partnerschaft präsentieren BMW und Robbe & Berking ein weiteres Ergebnis ihrer Zusammenarbeit.



- 1 Der zweigeteilte, abgerundete Kühlergrill – die «BMW-Niere» – ist in Silber gearbeitet.
- 2 Als besonderes Highlight wird das Logo des «BMW Individual 760Li Sterling inspired by Robbe & Berking» von den Mitarbeitenden der Flensburger Silbermanufaktur Robbe & Berking in Handarbeit kunstfertig weiss und blau emailliert.

Das gemeinsame Verständnis von Ästhetik, Luxus und Eleganz nimmt im «BMW Individual 760Li Sterling inspired by Robbe & Berking» aussergewöhnliche Gestalt an und ist geprägt von der Wärme und der Seele der Handwerkskunst.

## Silber für BMW

Die menschgeformten, ausdrucksstarken Flächen in Exterieur und Interieur sowie die aufwendige Lederverarbeitung des «BMW Individual 760Li Sterling inspired by Robbe & Berking» verbinden sich mit den von Hand bis zur Perfektion ausgestalteten Martelé-Silberflächen der Flensburger Silbermanufaktur zu einer einzigartig exklusiven Aussage: der Individualität.

Dennoch ist dieser erlesene «BMW Individual» rein äusserlich eher dezent. Gemäss dem zurückhaltenden Verständnis von Luxus und Exklusivität der beiden Kooperationspartner gibt er seine Vorzüge erst auf den zweiten Blick preis. Oliver Berking, der in fünfter Generation das Familienunternehmen leitet, erklärt den Unterschied zwischen Silber und anderen glänzenden Metallen wie folgt: «Es ist sein einzigartig warmes Licht, das dem Kenner auf den ersten Blick zeigt, dass es Silber ist und nicht Chrom oder poliertes Aluminium, was dort glänzt.»

Beim «BMW Individual 760Li Sterling inspired by Robbe & Berking» sind schon die BMW-typischen Merkmale im Exterieur in Silber gearbeitet. So sind der Kühler – die «BMW-Niere» –, das seitliche Zierelement mit Hinweis auf den kraftvollen V12-Motor



## Wiedergeburt eines Besteckklassikers

Die Gemeinschaft mit BMW ist für Robbe & Berking auch die Inspiration für das Jubiläumsbesteck «Hermitage». 140 Jahre nach Eröffnung seiner ersten Silberwerkstatt lässt Robbe & Berking 2014 einen Entwurf wiedererstehen, der zu den ältesten und schönsten dieser traditionsreichen Manufaktur zählt: «Hermitage». Es ist ein Klassiker, der seinem Namen alle Ehre macht. Schlag für Schlag verleiht der Silberschmied mit seinem Hammer dem Besteck eine Oberfläche, die das Licht tausendfach reflektieren lässt. «Der Betrachter hat den Eindruck, er stehe auf dem Gipfel eines Bergs und blicke über sonnenbeschiene und glitzernde Gebirgszüge», so Oliver Berking.

Die typische manuelle Hammerschlagtechnik von Robbe & Berking macht jede Arbeit zu einem Unikat. Geleistet wird liebevolle Handarbeit im wahrsten Sinn des Wortes. Kein Stück gleicht folglich dem anderen. Neben der eleganten Anmutung hat der Hammerschlag aber noch einen weiteren, ganz alltäglichen Nutzen. Er macht das Besteck viel unempfindlicher. Die Jubiläumstafel ist gedeckt!



**ROBBE & BERKING**  
SILBER

Robbe & Berking ist eine traditionsreiche Silbermanufaktur, deren Ursprung auf das Jahr 1874 zurückgeht. Von Generation zu Generation wurden im geschichtsträchtigen Familienunternehmen in Flensburg die Kenntnisse der Silberbearbeitung weiter verfeinert und perfektioniert. Mit Oliver Berking ist heute die fünfte Generation verantwortlich für den weltweiten Marktführer silberner Bestecke und Tafelgeräte mit Produkten «Made in Germany» – und einer Nachkaufgarantie bis mindestens 2040.

[www.robbeberking.com](http://www.robbeberking.com)

und die Zierleiste im Heck, die Modellbezeichnung sowie die Endrohrblende in der Robbe & Berking-typischen Massivversilberung gefertigt. Die BMW-Embleme auf Motorhaube und Heckdeckel sind, ebenso wie alle Arbeiten im Inneren des Fahrzeugs, sogar aus massivem Sterlingsilber 925 geschaffen. Der dezente Robbe & Berking-Schriftzug auf der C-Säule und ausserdem sowohl ein «Robbe & Berking Sterlings»- als auch ein «BMW-Individual»-Schriftzug auf der versilberten Heckzierleiste liefern weitere Hinweise auf die Partnerschaft, aus der dieses einzigartige Fahrzeug hervorging.

# Die Kombination macht es aus

Mit den Klassikern und den Neuinterpretationen von Royal Copenhagen kann man sich sein eigenes, unverwechselbares Gedeck schaffen, das Ausdruck der Persönlichkeit ist.



1



Royal Copenhagen ist tief verwurzelt in der nordisch-kühlen Grossstadt Kopenhagen und der Poetik des dänischen Designerbes. Äusserst angenehm zu berühren ist jedes Stück von Royal Copenhagen. Jedes Objekt erzählt eine eigene Geschichte. Einige Schöpfungen verbinden die grosse Tradition auf eine atemberaubende Weise mit einem kühnen Ausdruck von Modernität und Funktionalität. Andere bleiben weitgehend unverändert und wirken doch so frisch, wie sie vor 200 Jahren erschienen sind. Die Kunst der Porzellanherstellung wird von Generation zu Generation weitergegeben, genauso wie die historischen Formen der Stücke von Royal Copenhagen.

## «Musselmalet»-Muster und die Farbe Blau als Ursprung

Das «Musselmalet»-Muster ist fester Bestandteil des dänischen Kulturerbes. Für Kenner und Liebhaber in aller Welt stellt es ein Synonym für dänisches Porzellan schlechthin dar. «Musselmalet» war das allererste Service von

Royal Copenhagen und bereits vor mehr als zwei Jahrhunderten äusserst beliebt. Das «Musselmalet»-Muster stellt eine Chrysantheme dar und ist ein Symbol für Lebenskraft und Zeitlosigkeit. Seit 1775 wurde das Muster durch Abstraktion und kreative Weiterentwicklung immer wieder neu interpretiert und verfeinert, vereinfacht und umgedeutet, vergrössert und verschönert. Heute stellt es eine zeitgemässe, moderne Interpretation alter Werte dar.

Blau existiert in vielen Farbtönen und Nuancen. Royal Copenhagen verwendet einen kobaltblauen Farbton, unter anderem für die klassische «Musselmalet»-Dekoration. Kobalt wird seit Jahrtausenden in vielen Weltkulturen verwendet, um Glas, Glasuren und Keramik ein intensives Blau zu verleihen.

## Vier Designs zum individuellen Kombinieren

Das Service «Weiss Gerippt» wurde 1775 entworfen und erzählt die Geschichte des königlichen Porzellans und Handwerks in einem minimalistischen, zeitgemässen Stil. Das Resultat? Ein moderner Klassiker! Dank der





reinen Weissheit und dem schlichten Design lässt sich dieses Service perfekt mit anderen gerippten Serviceserien kombinieren. «Weiss Gerippt» ist ideal als tägliches Essgeschirr in einem modernen Zuhause, in dem freilich keine Kompromisse bei der Qualität eingegangen werden. Es verkörpert reine, elegante Einfachheit.

1888 entwarf Arnold Krog das Service «Musselmalet Halbspitze». Es wird von einer feinen Spitzenkante umrahmt, die als Hintergrund für das handgemalte Muschelmotiv und das charmante Schneckenhaus auf jedem Deckel dient. Auch «Musselmalet Halbspitze» ist etabliert als vielseitiger Klassiker. Mit einem reinen, unverwechselbaren Ausdruck und den innovativen Formen des Porzellans gelang es der Designerin Louise Campbell 2008, dem Service «Elements Weiss» ein kantiges Profil mit einer charakteristischen, aber diskreten Note zu verleihen. Das weisse Porzellanservice kann auf schöne Weise für sich wirken – es ist für einen verspielteren, individuellen Ausdruck aber auch mit Teilen von «Musselmalet Halbspitze» oder «Elements Blau» kombinierbar.

«Elements Blau» – ein Service entworfen 2011 ebenfalls von Louise Campbell – prangt mit verspielten, innovativen Dekorationen in einem intensiven, königlichen Blau. Die Inspiration stammt vom vertrauten «Musselmalet»-Muster, doch bei «Elements Blau» dürfen die Blüten wild wuchern. Das Resultat präsentiert sich stilvoll und spielerisch. Auch dieses Service kann für sich allein stehen sowie mit «Elements Weiss» oder der traditionellen «Musselmalet»-Kollektion für einen entspannten, individuellen Ausdruck kombiniert werden.

- 1 «Elements» entstand aus einem Prozess des Umdenkens und ist von historischen Elementen von Royal Copenhagen inspiriert: der gewellten, gezackten Kante von «Flora Danica», den klassischen Riffelungen, den delikaten Spitzen und luxuriösen floralen Motiven.
- 2 Nicht weniger als 1197 Pinselstriche sind erforderlich, um die Dekoration eines «Musselmalet»-Tellers zu schaffen – und noch viele mehr sind nötig, wenn die Dekoration Halb- oder Vollspitze ist.



Die Geburt von Royal Copenhagen als Königlich Dänische Porzellanfabrik ist auf das Jahr 1775 zu datieren und geschah unter dem Patronat der damaligen Königin Juliane Marie. Seit den Anfängen zeichnet sich Royal Copenhagen durch Kunstfertigkeit, handwerkliches Können und Begeisterung für Innovation aus. Daraus erwuchs eine Kunst der Porzellanherstellung in unvergleichlicher Perfektion.

[www.royalcopenhagen.com](http://www.royalcopenhagen.com)

# Ein moderner Klassiker

In der Kristallmanufaktur Saint-Louis werden täglich neue Objekte zur Dekoration, zur Beleuchtung und für anspruchsvolle, herausragende Tafelrunden gefertigt.



Die Kollektion «Oxymore» umfasst sechs Produktempfehlungen zur Schaffung einer betont modernen Tafel: Whiskykaraffe, Weindekanter, Wasserkaraffe, Whiskyglas «Old Fashion», Longdrinkglas und schliesslich der etwas kleinere Whiskytumbler.



Vom durch seine Dichte, Reinheit, Klangfülle und seinen Glanz bestehenden Kristall der Manufaktur Saint-Louis geht ein unvergleichlicher Zauber aus: Für die aus einem glühenden Feuerball entstehenden mundgeblasenen Stücke wird die traditionelle Kunst mit einer unglaublichen, dem Zeitgeist verpflichteten Fantasie immer wieder aufs Neue interpretiert. Dabei gehören die bei Saint-Louis wirkenden Glasmacher- und Glasschleifermeister in Frankreich zu den besten Vertretern ihres Fachs – den «Meilleurs Ouvriers de France». Ihr unersetzliches Wissen wird von Generation zu Generation überliefert und vervollkommnet.

### Erfolg seit Anbeginn

Die Kollektion «Oxymore» verbuchte gleich bei der Markteinführung im Januar 2012 einen Grosse Erfolg. Kenner erkannten augenblicklich eine Linie mit dem Potenzial, sich in die grossen Klassiker der Manufaktur einzureihen.

Die Energie des Designs und die Reinheit des stufenförmigen Schliffs bestätigen immer wieder die unerschöpfliche Kreativität von Saint-Louis. Es gelingt der Manufaktur Mal um Mal, aus ihrem Erbe und ihrem Knowhow Ideen für neue Objekte zu schöpfen, die den Gepflogenheiten der Zeit entsprechen.

### Reizvolle Ergänzung

Deshalb war es nun erforderlich, die ursprünglich aus drei kristallklaren Wasser- und Weingläsern, einer kristallklaren Champagnerflöte und einem dunkelblauen oder flanellefarbenen Römerglas bestehende Linie «Oxymore» zu ergänzen. Und so wurde sie in diesem Jahr um ein reizvolles Barservice und einige Karaffen bereichert. Die Dekantierkaraffe paart auf herausragende Weise die unvermeidlich bauchige Form mit der Kraft eines völlig neuartigen, stufenförmig geschliffenen Verschlusses. Der architektonisch strukturierte Stöpsel zierte zudem die elegante Whiskykaraffe, die mit den geschliffenen flachen Bändern zum Teilen einlädt.

Der grosszügig in der Hand liegende Whiskybecher bestätigt die starke Anziehungs-

kraft des Materials. Das prachtvoll von den Glasmachermeistern der Manufaktur Saint-Louis verarbeitete klare Kristall ermöglicht die Bewunderung des edlen Lebenswassers, wenn es am Glasrand perlt, bevor sein köstliches Aroma genossen wird. Das Longdrinkglas bereitet dasselbe Vergnügen in der Handhabung und geht einher mit einer ganz im Geist der Zeit aktualisierten Version des Wasserkrugs, den nunmehr aber kein Henkel mehr ziert und der dadurch die wesentlichen Linien einer Karaffe erhält. Der geometrische Boden mit den tief geschliffenen flachen Bändern steht im Dialog mit dem hübsch geformten Hals, was der Tafel eine rundum zeitgenössische Handschrift verleiht.

**ST LOUIS**  
FRANCE 1586

Seit 1586 setzen begnadete Kunsthandwerker, darunter mehrere ausgezeichnete «Meilleurs Ouvriers de France», in der ältesten Glasmanufaktur Frankreichs die Tradition fort und stellen Tafelkristall, Kronleuchter und Dekorationsartikel aus mundgeblasenem und handgeschliffenem Kristall her. Saint-Louis verarbeitete 1781 ebenfalls erstmals in Frankreich Bleikristall und entwickelte neue Techniken wie Säuregravur, Golddekor sowie das erste gläserne Papiergewicht. Die Gegenwart gehört bei Saint-Louis dem jungen Design mit Künstlern wie Hervé van der Straeten, Laurence Brabant, Pierre Charpin und José Levy.

[www.saint-louis.com](http://www.saint-louis.com)

# HUBLOT



#### Big Bang Pop Art.

Ein einzigartiges Modell, das von der berühmten Kunstströmung inspiriert ist. Automatikchronograph aus Gelbgold 750. Lünette mit 48 rosafarbenen Saphiren im Baguetteschliff besetzt. Armband aus grünem Kautschuk und rosafarbenem Alligatorleder. Auf 200 Exemplare limitierte Serie.

  
**HUBLOT**



**Meister Schmuck & Geschenke**

Münsterhof 20  
8001 Zürich  
Tel. 044 211 14 66  
boutique@meister.ch  
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:  
Samuel Ryser  
Leitung Boutique:  
Stephan Kündig

**VERTRETENE MARKEN**

**Bahina Jewels**  
**Bao Bao Wan**  
**De Vecchi Milano**  
**Dinh Van**  
**Georg Jensen**  
**Hillier London**  
**Konstantino**  
**Lalique**  
**Le Gramme**  
**Marco Bicego**  
**Mirca Maffi**  
**Pippo Perez**  
**San Lorenzo**  
**Vavassori**  
**Venini**



INSPIRATION

# Tage am See

Mit ausgewähltem Schmuck aus aller Welt und mundgeblasenen Glasvasen aus Venedig, die «Meister 1881» zusammentrug, lässt sich der Sommer mit Stil und Freude angehen.



VON YOUP VAN RIJN

Das Strandbad Tiefenbrunnen am Zürichsee – 1954 eingeweiht – ist eine Oase der Erholung und bietet spannende Architektur und Naturgenuss zugleich. Die landschaftlich geprägte Anlage ist typisch für den sogenannten Wohngartenstil der 1950-er Jahre. Nicht nur im Hochsommer, sondern schon bei den ersten frühlingshaften Temperaturen machen es sich die Liebhaberinnen und Liebhaber des Sonnenbadens auf der Wiese, den grossen Ufersteinen und den Holzplanken des öffentlichen Bads bequem. Zugänglich ist die Anlage auch im Winter.

Der Ort diente uns als Inspiration zur Inszenierung einer Auswahl intensiv leuchtender Vasen von Venini, farbenfrohen Goldschmucks von Bahina Jewels, des griechischen Schmuckstils von Konstantino sowie der französisch eleganten Schmuckstücke Dinh Vans. Diese Vielfalt der Stile und Materialien widerspiegelt das feine, elegante, liebevolle und zugleich moderne Sortiment wunderschönen Schmucks und leuchtender Accessoires der Boutique «Meister 1881» am Münsterhof in Zürich.

Die Vasen von Venini sind faszinierende Objekte. Dank den fünfhundert Farben kann Venini Meisterwerke aus mundgeblasenem und handgefertigtem Glas kreieren, die eine perfekte Synthese zwischen Form und Farbe bilden. Bahina Jewels ist ein Schweizer Label, das indisch inspirierten Schmuck mit Farbedelsteinen und in Gelbgold 750 schafft und fertigt. Schmuck von Bahina Jewels ist verspielt und ein Ausdruck der Lebensfreude der Trägerin. Die griechische Schmuckmarke Konstantino arbeitet mit Sterlingsilber 925, Perlmutter und leuchtenden Edelsteinen und bietet hervorragende Kreationen und einen starken Auftritt. Die Dimension der sinnlichen Schmuckstücke von Dinh Van hingegen offenbart sich erst, wenn sie eins wird mit der sie tragenden Person. Es sind lebenssechende Schöpfungen mit universellen Symbolen, ausgehend von einer optimistischen Betrachtung unserer Zeit.



### LEBENSFREUDE

**Vase** «Fazzoletto» von Venini in der Farbe Bamboo, 31 Zentimeter Höhe.

**Collier** «Monsoon» von Bahina Jewels in Gelbgold 750 mit Edelsteinen wie Blauer Topas, Amethyst, Peridot, Citrin, Iolith, Rauchquarz und Multicolor-Turmalin.

**Ohrstecker** in Gelbgold 750 mit Rubin (glassfilled), Amethyst und Zitronenquarz von Bahina Jewels.

**STARKER AUFTRITT**

**Vase** «Labuan» von Venini in der Farbe Orizzonte mit 27,5 Zentimetern Höhe.

**Schmuck** von Konstantino, alle Teile in Sterling-silber 925, Bracelet, Ring, Ohrhänger und Kettenanhänger mit Perlmutter-Doubletten, Armbänder mit Topassteinen oder Kugeln.



bis es wieder schützt  
GS metallisiert  
Maß...



**SINNLICHKEIT**

**Vase** «Kyoto» von Venini in der Farbe Rosso, in 31 Zentimetern Höhe.

**Sautoir** «Menottes» von Dinh Van mit Perlen und einem Verschluss in Weissgold 750 und Diamanten.

**Halskette** «Cible» von Dinh Van in Sterlingsilber 925.

**Armspange** «Seventies» von Dinh Van in Sterlingsilber 925.

**Hals- und Armkette** der Kollektion «Maillon XL» von Dinh Van in Sterlingsilber 925.

**Ringe** «Spirale» von Dinh Van in Weissgold 750 mit weissen oder schwarzen Diamanten.





Der Rokokopalast mit dem Ehrenhof in der Mitte beherbergt rechts die Boutique und links die Galerie von «Meister 1881».

WUNSCHLISTE

# Eins der schönsten Häuser Zürichs

Eins der drei Geschäfte von «Meister 1881» – die Boutique – befindet sich in einem beeindruckenden Rokokopalais. Es hat historische Bedeutung.



Marco Bicegos Ohrhänger «Jaipur Link» und der Ring «Confetti Gemme» mit blauem Topas sind aus Gelbgold 750 gefertigt.



VON YOUP VAN RIJN

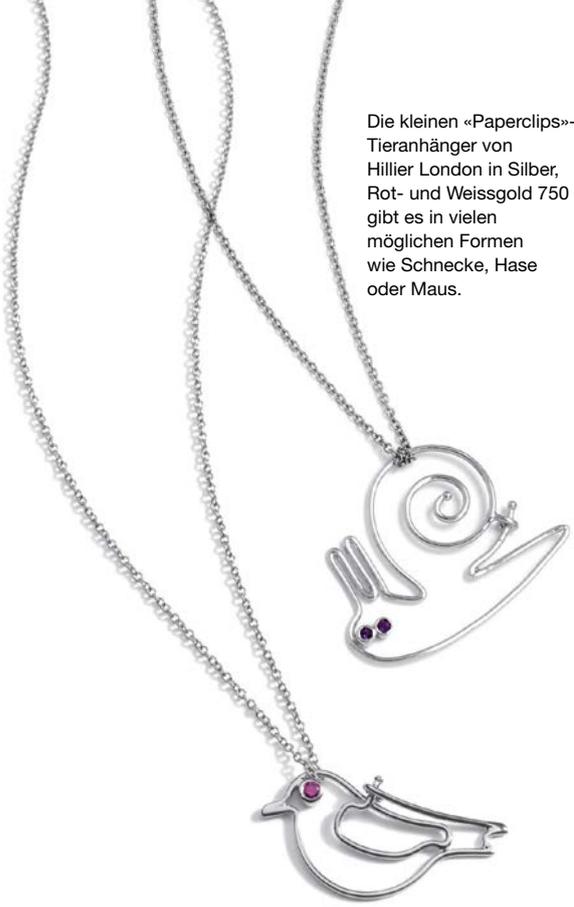
Das imposante Gebäude am Münsterhof 20 – zwischen Limmat und Münsterhof gelegen – wurde 1757 im Stil eines Rokokopalastes erbaut. Der Ehrenhof und das schmiedeiserne Tor sind Zeugen dieser Bauweise. Das Zunfthaus beherbergte einst die Ursprünge der Urania-Sternwarte. So befand sich kurz nach Fertigstellung des Hauses ein Observatorium auf dem Dach. Es war an diesem Standort, als es der Astronomischen Kommission 1759 erstmals gelang, die Lage der Stadt Zürich auf dem Globus genau zu berechnen und damit ihre Ortsbestimmung vorzunehmen.

Der Griff nach den Sternen erwies sich als Tradition: Auch in der Boutique von «Meister 1881», die sich heute im Gebäude befindet, brillieren exklusive Schmuckstücke und Kristallwaren.

**Geschenke aus Glas, Silber, Gold und Edelsteinen**

Die Schmuckauslagen von «Meister 1881» im rechten Palaisflügel vom Münsterhof aus gesehen sind exklusiv. Die Tierfiguren von Hillier aus London etwa besitzen Augen aus verschiedenfarbigen Edelsteinen und bestehen aus Silber, Rot- oder Weissgold. Bao Bao Wan aus Peking verwandelte Alltagsobjekte wie ein Fahrrad, einen Fotoapparat oder eine Brille in sehr kleine und feine Anhänger aus Weiss- oder Rotgold mit Diamanten in Weiss oder Schwarz.

Mirca Maffi wählte den Zürcher Schanzengraben als Inspiration für ihre neue Kollektion, um hier die wertvollen Teile in Gelbgold mit Korallen, Diamanten, Peridoten und Saphiren zu fertigen. Die



Die kleinen «Paperclips»-Tieranhänger von Hillier London in Silber, Rot- und Weissgold 750 gibt es in vielen möglichen Formen wie Schnecke, Hase oder Maus.



Inspiziert vom Zürcher Schanzengraben, übernimmt der Schmuck von Mirca Maffi die Form des Flusses, schmeichelt ihm in Gelbgold 750 und schmückt ihn mit der farbigen Pracht von Korallen, Diamanten, Peridoten und Saphiren.



Venini ist mundgeblasenes und handgefertigtes Glas mit klaren Linien in vielfältigen Farben.

Schmuckstücke von Marco Bicego sind sinnliche Kreationen, die pures Licht verströmen und zeitgenössisches Design mit alter Goldschmiedetradition verbinden.

Es gilt in der Boutique von «Meister 1881» weitere spannende Schmuckstücke zu entdecken, die in der Schweiz teilweise nur dort erhältlich sind. Zudem führt das Geschäft eine ansehnliche Auswahl von Kristallwaren wie Vasen, Schalen und Flacons von Venini und Lalique. Venini präsentiert seine farbenprächtige Glaskunst zudem im Showroom im linken Flügel des Palais. Ausserdem führt die Boutique wunderschöne Fotorahmen sowie langlebige, wertvolle Tauf- und Patengeschenke aus Sterlingsilber.

**Schenken macht glücklich**

Muttertag, Geburtstag, Weihnachten, Valentinstag, Jubiläum, Hochzeitstag – es bietet sich im Jahreskreis immer ein Grund zum Feiern und um andere oder sich selbst zu beschenken. Präsente spielen eine bedeutungsvolle Rolle im Zusammenleben. Ihre Auswahl verlangt aber viel Phantasie und Einfühlung – die Gaben sollen ja persönlich sein, der Partnerin oder dem Partner Romantik vermitteln und zum Ausdruck bringen, dass sie einzigartig sind. Mit Liebe schenken setzt voraus, bei der Auswahl auf den sinnlichen Gehalt und auf die Bedeutung der Beschenkten zu achten.

«Mode ist vergänglich, Stil niemals.»

Coco Chanel

«And the little ones» heisst die süsse Kollektion von Bao Bao Wan mit Colliers aus Weiss- oder Rotgold 750 sowie weissen oder schwarzen Diamanten in diversen Formen und Figuren.



# Vorschau

Das nächste «Meisterwerk» erscheint Anfang November 2014. Wir werden uns dem Thema «Tradition» widmen und gehen der Frage nach, wo Tradition beginnt und weshalb sie seit Generationen das Herz berührt.

MEISTER 1881  
BAHNHOFSTRASSE 33

Inspiration: Von klassischen Edelsteinen und einigen Exoten

MEISTER 1881  
AUGUSTINERGASSE 17

Lebensart: Die Kunst der Einladung



MEISTER 1881  
MÜNSTERHOF 20

Handwerk: Überlieferte Macharten



**IMPRESSUM Herausgeber:** Meister Juweller AG, Meister Uhren AG, Meister Silber AG, Zürich **Redaktionsausschuss:** Adrian Meister, Roland Meister, Beatrice Gamma, Markus Hubmann, Stephan Kündig, Samuel Ryser, Daniel Schollenberger **Gesamtkonzept und Redaktionsleitung/-adresse** Yvonne Hardy-Büchel, Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Autoren:** Yvonne Hardy-Büchel, Markus Hubmann, Youp von Rijn **Art Direction:** Iris Crivelli, Yvonne Helm, Plan B Grafik, Stationsstrasse 36, 8003 Zürich, www.plan-bgrafik.com **Lektorat:** Michael Walther, Flawil **Druck und Versand:** Heer Druck AG, Sulgen **Auflage:** 30'000 Exemplare in deutscher Sprache **Erscheinungsweise:** Zwei Mal jährlich im Frühling/Sommer und Herbst/Winter **Anzeigen:** Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Rechtlicher Hinweis:** Zweck der Publikation ist die Vermittlung von Information. Sie stellt kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Alle Rechte vorbehalten (Texte und Fotos). Direktion und Redaktion übernehmen für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Datenträger aller Art keine Haftung.



# ARNOLD & SON

SINCE 1764



## INSTRUMENT COLLECTION TIME PYRAMID

### Schweizer Handarbeit

Kaliber A&S1615: Manufakturwerk / skelettiert / rhodiniertes Neusilber mit Haute Horlogerie Finissierung: per Hand anglierte Brücken mit polierten Kanten, Genfer Streifenschliff, kreisförmig satinierte Räder, gebläute Schrauben / Handaufzug / Gangreserve über 90 Stunden. Funktionen: starker 3D-Effekt durch Zifferblattanzeigen auf drei Ebenen / Sekundenanzeige auf unterer Ebene / Stunden- und Minutenanzeige auf einem Saphirglaszifferblatt auf mittlerer Ebene / zwei Gangreserveanzeigen mittels Skala unter dem oberen Saphirglas. Gehäuse: 18 Karat Rotgold / Durchmesser 44,6 mm. [www.arnoldandson.com](http://www.arnoldandson.com)



Inspiriert durch John und John Roger Arnolds Regulatoren und britische skelettierte Grossuhren wie diese mit Kette und Schnecke, England, 1830-1845

18  
81  
**meister**  
ZÜRICH

Women Collection



JB  
1735  
**BLANCPAIN**  
MANUFACTURE DE HAUTE HORLOGERIE

[www.blancpain.com](http://www.blancpain.com)